Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

290 (26.6.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 290. — Karlsruhe, Dienstag den 26. Juni 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Prinz Ludwig von Bayern und die Mainkanalisation.

= **München**, 25. Juni. Wie bereits mitgeteilt, hat der **Ausschuß der Kammer der Reichsräte** das von der Abgeordnetenkammer bereits angenommene **Nachtragspostulat von einer Million Mark für Grunderwerbungen zu einer Hafenanlage in Aschaffenburg** (Mainkanalisation) **angenommen.** Das Plenum wird am Mittwoch sicher auch die Forderung annehmen. Referent ist **Prinz Ludwig.** Im Laufe der Debatte sagte nun, der „Frankf. Ztg." zufolge, der Prinz:

Die Frage der **Schiffahrtsabgabe** stehe eigentlich mit der Mainkanalisation nur in sehr losem Zusammenhang, um so enger aber mit dem **großen preußischen Kanalgesetz.** Dieses Gesetz sei wegen des **Widerstandes, besonders der Agrarier,** nur unter der Bedingung zustande gekommen, daß auch auf der **natürlichen Wasserstraße** in Zukunft **Schiffahrtsabgaben** erhoben würden. Ohne **Zustimmung des Reiches und der einzelnen Staaten auch der des Auslandes** sei die Einführung von Schiffahrtsabgaben aber **nicht möglich.** Ob, falls diese Zustimmung nicht zu erreichen sei, weder die preußischen Kanäle gebaut, noch auch die Mainkanalisation fortgesetzt werden würde, werde die Zukunft lehren. **Keinesfalls aber sei das ein Grund weder für Bayern,** dem Vertrage mit Preußen, **Baden** und Hessen nicht beizutreten, noch auch für den bayerischen Landtag die Regierungsvorlage nicht anzunehmen.

Im weiteren Verlauf der Debatte sagte der Prinz, es sei zuzugeben, daß das **Erträgnis der preußischen Bahn infolge der Mainkanalisation zwar Schaden leiden könne,** nicht aber, daß es Schaden leiden **müßte,** da es eine Tatsache sei, daß mit Zunahme des Wasserverkehrs auch der Verkehr auf den neben der Wasserstraße herlaufenden Eisenbahnen zugenommen habe, z. B. auf und neben dem Rhein. **Die partikularen Interessen der einzelnen Bundesstaaten dürften aber nicht so ängstlich gegeneinander abgewogen werden.** Die **einzelnen Staaten** seien im deutschen Reiche nicht als Feinde, sondern **als Freunde vereinigt.** Der Süden des deutschen Reiches sei durch die geographische Lage vom Meere weit entfernt; es sei aber **nicht einzusehen, warum deshalb Bayern zu Gunsten der preußischen Eisenbahnerträgnisse dauernd vom Meere abgeschnitten bleiben soll,** wenn eine Verbindung sich herstellen lasse. Es würden andererseits, z. B. für die **maritimen Interessen Deutschlands vom Reiche große Opfer gebracht,** die freilich auch wieder hereinkämen, jedoch zumeist nur den Küstengebieten zugute kämen. Diese Opfer würden **von allen Bundesstaaten** mitgetragen. Das **bayerische Volk nehme durchaus keinen Anlaß, hierüber zu klagen,** dürfe aber seinerseits, wenn es sich darum handele, eine **Wasserverbindung mit dem Meere zu erhalten, auch von Preußen verlangen, daß es seine partikularen Interessen nicht allein in den Vordergrund stelle. Sonst falle man in die Zustände zurück, die seit dem Bestehen des Reiches doch als überwunden gelten sollten.**

Die neueste Revision des Dreyfus-Prozesses.

(Tel. Bericht.)

= **Paris**, 25. Juni. Der heutigen Verhandlung wohnten zahlreiche **Zuhörer** bei, darunter auch Madame **Dreyfus,** die Familie **Hademard,** Mathieu **Dreyfus,** Oberst **Picquart,** Madame **Zola.**

Der Generalstaatsanwalt **Baudouin** nahm heute das Wort. Er führte zunächst aus, die **Revisionsrichter** befänden sich durchaus **nicht in Verlegenheit,** wie man behauptete, denn es seien nicht nur **zahlreiche Fälschungen** im **Dossier** des **Nachrichtenbureaus** des **Generalstabs** entdeckt worden, sondern **man kenne auch bestimmt die Urheber dieser Fälschungen.** Der Staatsanwalt zählt dann die vielfachen **Gründe** auf, aus denen die Revisionsverhandlung sich **verzögert** habe und fügt hinzu, die Verzögerung habe glücklicherweise dazu geführt, daß bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit jetzt **vollständige Ruhe** herrsche.

Der Generalstaatsanwalt erklärt sodann, er sei, wie der Berichterstatter, **von der Unschuld Dreyfus überzeugt** und der Ansicht, daß keines der gegen Dreyfus ins Feld geführten angeblichen Beweisstücke eine nähere Prüfung vertrage. Die **Revision** sei auf Grund von **drei neuen Tatsachen erforderlich,** entgegen der Ansicht des Berichterstatters seien aber außer diesen drei auch **noch andere neue Tatsachen** vorhanden. Der **Prozeß dürfe nicht vor ein anderes Kriegsgericht** verwiesen werden, weil in dieser Angelegenheit **Gerechtigkeit** nur vor dem **Kassationshofe** geschaffen werden könne.

Der Staatsanwalt führt dann alle bekannten **Revisionsgründe** auf, um nachzuweisen, daß, da **Dreyfus unschuldig** sei, **weder** ein **Verbrechen** noch ein **Vergehen** mehr bestehe, das ihm zur Last zu legen sei, daß also die Verweisung vor ein anderes Kriegsgericht unnötig sei. Die Sitzung wird dann unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gibt der **Generalstaatsanwalt** einen **Rückblick** auf die **Geschichte des Bordereaus,** das, neben angeblichen Geständnissen Dreyfus', als **einziges Belastungsmaterial** gegen Dreyfus übrig bleibe. Der Staatsanwalt weist dann nach, daß **Esterhazy unzweifelhaft der Urheber des Bordereaus** sei. Der Generalstaatsanwalt schildert die Rolle des Obersten **Sandherr** bei der Anfertigung des Bordereaus und führt weiter aus, wenn das **Bordereau Esterhazys und nicht Dreyfus' Werk** sei, so könne **dieser kein Verräter** sein; andererseits sei aber **auch Esterhazy kein Verräter,** da er ja **lediglich der Gegenspion** gewesen sei. Der **Kassationshof** möge das **Urteil kassieren,** ohne die Verweisung zu erneuter Verhandlung auszusprechen, da ja kein Verbrechen und kein Vergehen mehr vorliege. Die **ganze Angelegenheit** beruhe also auf den **Geständnissen Esterhazys.**

Der Generalstaatsanwalt kommt zu dem **Schluß,** die **Verurteilung Dreyfus'** sei damals **nur mittels ausgesprochener Verbrechen durchgesetzt** worden. Um 5 Uhr Nachmittags wird die Verhandlung **vertagt.**

In seinen heutigen Ausführungen griff der **Generalstaatsanwalt** insbesondere den früheren **Kriegsminister** und jetzigen **Senator Mercier** an, dem er vorwarf, **Verbrechen auf Verbrechen** gehäuft zu haben, um die **Verurteilung** des **Dreyfus** durchzusetzen. **Mercier** sei schon 1894 der **hauptsächlichste Urheber** des **gegen Dreyfus begangenen Verbrechens** gewesen.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

△ Karlsruhe, 25. Juni.

107. Sitzung.

Präsident **Wilckens** eröffnete 3/4 5 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. **von Dusch,** Finanzminister **Becker** und Regierungskommissäre.

Sekretär Abg. **Ihrig** (Dem.) zeigte die neuen Eingaben, mehrere Petitionen, an.

Der Präsident machte geschäftliche Mitteilungen. Es war ein Gesetzentwurf von dem Staatsministerium eingekommen betr. die Abänderung des Kirchensteuergesetzes betr.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. **Rohrhurst** (natl.) erstattete Namens der Schulkommission den **zweiten Bericht** über das **Elementarunterrichtsgesetz.** Die erste Kammer hat dem Gesetz gleichfalls ein großes Wohlwollen entgegengebracht. Sie hat das Gesetz aber nicht in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung angenommen. Genehmigt wurden jedoch die grundlegenden Paragraphen 14, 15 und 18 über die Erweiterung des Unterrichts. Abgelehnt hat die erste Kammer die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif. Es ist nicht mehr nötig, auf diese Frage, welche jetzt erledigt ist, nochmals einzugehen. Nichtbeigetreten ist die erste Kammer unseren Beschlüssen bezüglich der Zulagequoten und des Fristenlaufs. Die diesbezüglichen Beschlüsse des anderen Hauses sind bekannt. Während wir wollten, daß der Höchstgehalt der Lehrer nach 21 etatmäßigen Jahren eintreten soll, beschloß die erste Kammer, daß der Höchstgehalt erst mit dem 24. Dienstjahr zu erreichen ist. Eine wesentliche Aenderung nahm die erste Kammer an dem Par. 52 vor, der die Beiträge der Gemeinden für die ständigen Lehrerstellen regelt. Sie hat die Beiträge wieder erhöht, wenn auch nicht auf die von der Regierung vorgeschlagenen Sätze. Die erste Kammer hat auch den Artikel 2 gestrichen, ist aber den von uns beschlossenen Uebergangsbestimmungen beigetreten. Die Kommission hat die von der ersten Kammer beschlossenen Abänderungen nur mit geteilten Gefühlen aufgenommen. Sie hat es vor allem bedauert, daß die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif nicht möglich wurde. Sie hat es auch bedauert, daß an den Zulagesätzen für die Hauptlehrer nicht festgehalten wurde. Bei der gegebenen Sachlage stand die Kommission vor der Frage, soll an den einmütig gefaßten Beschlüssen der zweiten Kammer festgehalten werden. Eine solche Entscheidung hätte das Gesetz zum Scheitern gebracht und die Verantwortung, dieses wichtige Gesetz zu Fall zu bringen, konnten wir nicht übernehmen vor dem Lehrerstande, dem Lande und der Volksschule. Das Gesetz, das eine materielle Besserstellung der Lehrer bringt und eine Hebung unserer Volksschule zur Folge haben wird, wollten wir nicht in die Gefahr des Scheiterns bringen. Mit dem Fallen des Gesetzes würden alle Hoffnungen des Lehrerstandes auf lange Zeit zerstört werden. Wir mußten uns auf den Standpunkt stellen, daß wir nach den gegebenen Verhältnissen das nehmen mußten, was erreichbar war. Die Kommission kam zu der Ansicht, daß im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes der Fassung in der ersten Kammer zugestimmt werden soll. Sie stellt deshalb den **Antrag** die Kammer wolle dem Gesetze in der von der ersten Kammer beschlossenen Fassung zustimmen.

Staatsminister Freiherr von **Dusch:** Es ist erfreulich, daß hinsichtlich der grundlegenden Punkte zwischen den maßgebenden Faktoren eine Verständigung erzielt worden ist. Bedauerlich bleibt, daß die Regierung in einem Punkte den Beschlüssen der ersten Kammer nicht zustimmen konnte. Schon in der ersten Kammer habe ich erklärt, daß für die Regierung die Gemeindebeiträge in der von der ersten Kammer beschlossenen Höhe unannehmbar sind. Ich kann heute nur wiederholen, daß die Gestaltung der Gemeindebeiträge für die Regierung unannehmbar ist. Man scheint dieser Erklärung nicht das nötige Gewicht beigelegt zu haben. Ich gehe deshalb noch einen Schritt weiter und **erkläre dem Hause, daß ich durch Staatsministerialentschließung ermächtigt bin, das Gesetz zurückzuziehen, wenn an den Gemeindebeiträgen nach den Beschlüssen der ersten Kammer festgehalten wird.** (Bewegung.) Bei der Erhöhung der Lehrerbezüge von 645 000 ℳ auf über 1 Million ist es billig, daß die Gemeinden einen erhöhten Beitrag leisten. Der Staat will durch die Gemeindebeiträge keine Einnahmen erzielen. Aber er will nicht die volle Million tragen und auch noch eine Ueberwälzung übernehmen; Gründe rechtlicher und finanzieller Art sind für den Standpunkt der Regierung maßgebend. Ich habe diese Gründe bei der letzten Beratung schon eingehend dargelegt. Die Regierung ist weit entgegengekommen und es ist daher auch nicht zu viel verlangt, wenn die Gemeinden einen Teil der Lasten tragen. Wir müssen an die gespannte Finanzlage denken, die es unmöglich macht, daß die Regierung alle Lasten übernimmt. Ich hoffe, daß es möglich ist, zwischen der Regierung und der Kammer eine Verständigung zu erzielen. Die Regierung ist nicht abgeneigt, einen Ausgleich herbeizuführen, der vielleicht auf anderem Wege erfolgen kann. Ich bitte deshalb das Haus, die Vorlage nochmals an die Kommission zurückzuverweisen, in der die Regierung zu weiteren Verhandlungen bereit ist.

Abg. **Binz** (ntl.): Wir stehen vor einer schwerwiegenden und das Land überraschenden Erklärung der Regierung. Sie ist überraschend, als man hätte annehmen können, daß die Beschlüsse der ersten Kammer einen Ausgleich geschaffen haben. Wir stehen vor der Frage, ob der Versuch gemacht werden soll, ein Einvernehmen mit der Regierung herbeizuführen. Die Haltung der Regierung wird nicht ohne scharfe Kritik bleiben. Aber so wie die Dinge liegen, müssen wir sagen, daß die Lehrer u. das Land erwarten, daß das Gesetz verbeschieden werde. Das legt uns die Pflicht auf, zu prüfen, ob nicht noch eine befriedigende Verständigung zu erzielen ist. Man wird es in weiten Kreisen nicht verstehen, daß

Maria Hendrina von Goch.

Novelle von Louise Schulze-Brück.

(6. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Während Hildegard schwatzte, flogen ihre Finger blitzgeschwind, si schälte Kartoffeln und fegte Gemüse und wirbelte an den Kochherd und stellte alles bei, und dann holte sie vom Haken einen Korb und war verschwunden, und im Handumdrehen wieder zurück und packte eine mächtige Bratwurst aus, und bald brotzelte es in einer großen Pfanne, und die Hildegard klapperte mit Geschirr und rannte zwischen Küche und Stube hin und her, und als sie mit Schwatzen und Erzählen fertig war, da dampfte auch schon das Essen auf dem Tisch.

„Rotkraut und Brotwurscht!" Vater Weingärtner schmunzelte behaglich. „Des is mei Leibesse. G'rad als ob's Rochusdag wär. 's geht doch nix drüwer. Die Hildegard is ä Mädche wie Band. Alles was recht ist. Ä Schwätzbas und ä Pläsierstengel, wo ä Geig' geht, do muß se debei sein, un wann se emol müßt dehäm bleiwe, ich glaawe, 's Herz mißt er verspringe. Un immer mit'm Schnawwel vorn. Awwer ihr Sach' versteht sie! Ich glaawe, in kä'm Haus gibt's besser Rotkraut und Brotwurscht."

Nach dem Essen gingen sie wieder hinaus an den Rhein. Die Eisfläche lag jetzt ganz still. Das Knistern und Knattern hatte aufgehört. Am Ufer waren die Leute schon in lebhaftester Tätigkeit. Die Eisschollen, die wild durcheinander lagen, wurden beiseite geschafft, ein Durchgang geschaffen und geebnet. Auf das Rheineis selbst durfte noch niemand. Der Polizeidiener Rausch stand martialisch am Ufer aufgepflanzt, ein anderer spazierte auf und ab. Es sei noch zu gefährlich, hieß es. Eine Zeitlang machte niemand einen Versuch. Aber drüben am andern Ufer, wo der Rüdesheimer Berg sich in einer geraden Masse dehnt, da gingen ganze Trupps unruhig hin und her. Und plötzlich löste sich ein schwarzer Punkt von ihnen, sprang die steile Uferböschung hinab aufs Eis. Jetzt war er darauf, jetzt kam er eilig näher. Ein junger Bursche war's. Schon war er mitten auf dem Eis, schwenkte seine Kappe, schrie und juchzte lustig. Und nun sprangen andere da drüben auf die Eisfläche, bewegten sich eilig vorwärts. Der erste war jetzt ganz nahe. Polizeidiener Rausch kam so eilig, als es seine Würde erlaubte, näher, um dem Uebeltäter einen schlechten Empfang zu bereiten. Aber der sprang mit weiten Sätzen stromab, während er seine Arme heftig schwenkte und dazu Hurra schrie. Dann kam er ans Land, ein Menschenknäuel sammelte sich um ihn, er war der Held, der erste, der herüber gekommen war. Andere folgten, bald sah man ganze Trupps, die sich durch das aufgetürmte Eis springend und hopfend hindurchwanden. Es gab jedesmal einen lauten Jubel, wenn sie herüberkamen. Und nun konnte Rausch nichts mehr wehren. Soviel er auch hin und her rannte und heftig schalt, überall sprangen die jungen Burschen aufs Eis, rannten eilig hinüber ans andere Ufer.

Und nun durfte auch das Bahnen der Wege beginnen. Die Leute kamen mit ihren Pickeln und Schaufeln. Sie ebneten das Eis, bahnten einen Weg stromauf nach Rüdesheim zu, das da drüben im Sonnenschein seine Dächer glitzern ließ. Andere brachten schon Asche und Sand, um den Weg zu bestreuen. Es war schwere Arbeit, der Schweiß rann den Emsigen trotz der Kälte von der Stirn. Aber sie schafften lustig mit vielen derben Späßen. Es gab ja Verdienst, vom Uebergang wurde ein Eisgeld erhoben, und wenn das Wetter so blieb, dann würden wohl Tausende hinüber und herüber wandern. Sie wachten auch eifrig darüber, daß kein Unbefugter arbeitete, durch jahrelanges Herkommen war festgesetzt, wer mithelfen durfte, und wehe dem, der sich hätte dazu drängen wollen. Zu beiden Seiten des Weges wurden hier und da Tannenbäumchen aufgepflanzt. Der Weg ging in seltsamen Schlangenwindungen, wo gerade das Eis am besten war. Oben bei Rüdesheim regte sich's auch. Wer scharfe Augen hatte, konnte schon sehen, wie der Weg auch da entstand, auch schwarz bestreut und mit Bäumchen eingefaßt. „Die Rüdesemmer schaffe aach," hieß es. Und dann wurden Erinnerungen ausgetauscht, wie es war, das letzte Mal, als der Rhein zuging und das vorletzte Mal. Und ein ganz alter Schiffer, der aber noch eifrig die Hacke schwang, fing auf einmal an zu erzählen. „Jo, wie dä Rhei Anno achtzehnhundertundzwäundverzig zu is gange" — — —

Hildegard Weingärtner hatte sich in Hendrinas Arm eingehäkelt und zog sie eifrig mit sich fort. Sie mußte heute noch mit ihr bereden, daß sie mit zum Balle ginge. Der Beert natürlich auch. Ihre Augen gingen bewundernd über den schönen, großen Burschen. Tänzer genug hätten sie. So viel „Techni" und auch Binger Bursche als sie nur wollten.

„Gott, Hendrina, wann ich mir vorstell, wie schee du im weiße Kleid aussehe wirscht." —

Zum Ball in einem weißen Kleid! — Hendrinas Herz begann unruhig zu klopfen. Aber sie war ja noch nie auf einem Ball gewesen. Und das litte ihr Vater auch nicht! Ein Kleid hatte sie ja auch nicht!

„Awwer danze kannschte doch?"

Tanzen! Ja, Tanzstunde hatte sie gehabt im letzten [illegible]len als sie in Goch bei den Nönnchen in die Klosterschule ging, als [illegible]türlich nur Mädchen untereinander. Mit einem [illegible]r des Hof[illegible]en Personal hatte sie noch nie getanzt.

(Fortsetzung folgt.)

bei Ziffern, wie sie hier in Betracht kommen, ein derartiges Werk scheitern soll. (Zustimmung.) Wir müssen aber mit der Tatsache rechnen, daß für die Volksschule und Lehrer etwas zustande kommen soll. Ich möchte deshalb vorschlagen, die Beratung auszusetzen, die **Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen** und nach Beratung der Kommission und der Stellungnahme der Fraktionen die Sache im Plenum wieder zur Verhandlung zu bringen.

Abg. **Fehrenbach** (Zentr.): Ich kann erklären, daß wir mit diesem Vorschlage einverstanden sind.

Abg. **Ihrig** (Dem.): Wir müssen dafür sorgen, daß wir mit unserer Schule endlich aus der Schande herauskommen und endlich wünschenswerte Zustände schaffen. Es ist bedauerlich, daß die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif nicht aufgenommen wurde und es ist bedauerlich, daß das Gesetz im anderen Hause nicht in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung angenommen wurde. Wenn der § 14 nicht auf dem Papier stehen soll, dann müssen wir dafür sorgen, daß die Zahl der Lehrer vermehrt und die Lehrer bessergestellt werden. Das von der Regierung vorgelegte Gesetz hat nicht dem entsprochen, was wir billiger Weise verlangen konnten. Wir haben uns, um etwas zu stande zu bringen, auf ein Minimum zurückgezogen und nun ist das Gesetz noch weiter geändert worden. (Als Redner des näheren auf die einzelnen Bestimmungen der Abänderungsanträge eingehen will, ersuchte ihn der Präsident mit Rücksicht auf die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission, seine näheren Ausführungen bis zur späteren Beratung zurückzustellen.) Der Redner ging dann im Einzelnen auf die Bezüge der Lehrer ein und bedauert die Verlängerung der Zulagefristen und die Erhöhung der Gemeindebeiträge. Man hat für die Rheinregulierung und den Umbau des Heidelberger Schlosses Millionen und Hunderttausende, für die Aufbesserung der Lehrer aber hat man kein Geld. Im Interesse unserer Schulen und des Landes müssen wir aus den heutigen Verhältnissen, in denen unsere Volksschule sich befindet, herauskommen. Jedes Wort, was hierfür nicht gesprochen wird, ist verloren. Wir haben unsere Schuldigkeit getan, tue der Minister die seine auch. Von ihm wird die Zukunft Rechenschaft verlangen.

Präsident **Wilckens**: Von den Abgg. Binz, Fehrenbach und Heimburger ist der **Antrag** eingegangen, die Vorlage an die Kommission zurückzuweisen und von einer weiteren Diskussion abzusehen.

Abg. **Geck** (Soz.): Meine Fraktion ermächtigt mich zu erklären, daß wir weder für eine Beschränkung der Diskussion noch für eine Zurückverweisung an die Kommission sind. Ich wundere mich übrigens, daß der Abg. Heimburger den Antrag unterschrieben hat, nachdem ein Mitglied seiner Fraktion trotz vorheriger Abmachungen in breiter Weise die Diskussion verursacht hat. Nachdem eine Vereinigung beider Häuser besteht, haben wir keinen Grund, nachzugeben. Der Grund für die Haltung der Regierung ist kein stichhaltiger. Die Regierung wird diejenige sein, welche in dieser Sache verurteilt wird. Es wäre eine Schwäche unserseits, wenn wir der Regierung gegenüber nachgeben wollten. Hier heißt es feststehen und einen steifen Nacken haben und die Verantwortung dahin verweisen, wohin sie gehört.

Abg. **Fehrenbach** (Zentr.): Der Abg. Geck hat nicht zu dem vorliegenden geschäftsordnungsmäßigen Antrag, sondern zur Sache gesprochen. Der Abg. Ihrig kann froh sein, daß seine Rede einen Eindruck auf das Haus gemacht hat. Wer den guten Willen hat, für unsere Schule und die Lehrer etwas zu stande zu bringen, der muß dem Antrage zustimmen. Wenn wir auf unserem Standpunkte beharren, wird das Gesetz scheitern.

Abg. **Heimburger** (Dem.): Der Abg. Geck hat seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß ich den Antrag mit unterschrieben habe. Ich habe schon vor der Sitzung mich bereit erklärt gehabt, einer Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission zuzustimmen. Der Antrag hat nicht die Tendenz, die Diskussion abzuschneiden. Im sachlichen Interesse der Angelegenheit konnten wir zu keinem anderen Antrag als dem der Zurückverweisung kommen, wenn das Gesetz nicht scheitern sollte. Wenn wir in einem solch kritischen Augenblicke, wie in dem durch die Erklärung der Regierung geschaffenen, unserer Verantwortung bewußt sind, müssen wir dem Antrage zustimmen, um eine befriedigende Vereinbarung zu versuchen. Wir werden dann auch noch in der Lage sein, die berufene Vertretung der Lehrer zu hören und ihren Standpunkt zu der Erklärung der Regierung kennen zu lernen. Nach meiner Ansicht müssen wir an der neuen Kommissionsberatung mitarbeiten.

Abg. **Eichhorn** (Soz.) trat den Ausführungen des Abg. Geck bei. Wenn wir an unseren Beschlüssen festhalten, wird die Regierung schon nachgeben. Wenn sie es nicht tut, haben wir Mittel, sie zum Nachgeben zu zwingen.

Staatsminister Frhr. **von Dusch**: Weder durch die Reden des Abg. Eichhorn noch durch andere Reden wird die Regierung sich beirren lassen, nachdem sie ihre Erklärungen öffentlich abgegeben hat. Die Regierung sieht ruhig allen Maßregeln entgegen, die etwa gegen sie getroffen werden sollten. Ich kann nur noch einmal hervorheben, daß die Regierung es an Entgegenkommen nicht hat fehlen lassen.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. **Ihrig** (Dem.), **Heimburger** (Dem.) und **Schmidt** (V. d. L.), wurde der **Antrag Binz** und Gen. mit allen gegen 12 Stimmen (Sozialdemokraten) **angenommen**. Hierauf berichtete

Abg. **Gießler** (Ztr.) Namens der Budgetkommission über den Gesetzentwurf die **Steuererhebung** in der Zeit vom 1. bis 16. Juli. Das Gesetz hat einen Artikel, der lautet: „Die direkten und indirekten Steuern, die in der Zeit vom 1. bis 16. Juli 1906 zum Einzug kommen, sind, soweit nicht durch neue Gesetze Abänderungen verfügt werden, nach dem dermaligen Umlagefuß und den bestehenden Gesetzen und Tarifen zu erheben". Nach dem derzeitigen Stande der Budgetberatungen ist nicht zu erwarten, daß das Finanzgesetz bis Ende dieses Monats erlassen werden kann, bis zu welcher Zeit die einstweilige Forterhebung der direkten und indirekten Steuern durch das Gesetz vom 24. Dezember v. Js. vorgesehen ist. Dagegen darf angenommen werden, daß das Finanzgesetz längstens bis Mitte Juli zu stande kommt. Es ist daher die Erstreckung der Frist für die einstweilige Forterhebung der Steuern auf die Zeit vom 1. bis 16. Juli erforderlich. Die Kommission stellte den **Antrag**, dem Gesetze zuzustimmen.

Das Gesetz fand hierauf debattelose **Annahme**.

Abg. **Breitner** (Ztr.) erstattete sodann für die gleiche Kommission Bericht über die Petitionen mehrerer Brauereien bezüglich der Bierabsatzverhältnisse der **Staatsbrauerei Rothaus** in Verbindung mit dem Budget der Domänen, Position Brauerei Rothaus. Im Dezember vorigen Jahres richtete die Aktiengesellschaft Löwenbrauerei Waldshut sowie eine Anzahl weiterer Brauereien eine Eingabe an die Kammer, in der verlangt wird, daß dem Betriebe der Staatsbrauerei Rothaus Beschränkungen auferlegt würden und zwar insbesondere in der Richtung, daß der Verwaltung die Möglichkeit benommen werde, ohne weiteres Häuser zu Wirtschaftszwecken zu kaufen oder mieten zu können. In der im wesentlichen gleichen Richtung bewegt sich eine an die 2. Kammer gerichtete Eingabe der Aktienbrauerei Dinglingen, der Borcherbrauerei Breisach, der Brauerei Krumm und Reiner in Waldkirch, der Brauerei Sutter in Freiburg sowie einer Anzahl anderer Brauereien in Emmendingen, Riegel, Freiburg und Todtnau. Die Kommission hat die Petitionen eingehend geprüft und gelangte zu der Ansicht, daß die Erweiterung der Brauerei Rothaus in den letzten Jahren keine besonders große ist und die Steigerung der Produktion nach Lage der Verhältnisse auch künftig über den Rahmen einer mittleren Brauerei wohl schwerlich hinausgehen wird. Die Befürchtung der Petenten, daß die Konkurrenz der Staatsbrauerei in bedrohlicher Weise in die Existenz der Privatbrauereien eingreife, dürfte hiernach wohl schwerlich begründet sein. Die Kommission gelangt deshalb zu dem **Antrag**: 1. den Titel 4 Par. 19 der Ausgaben des Budgets des Großh. Finanzministeriums, Forst- und Domänenverwaltung, mit 390 000 ℳ, sowie Titel 1 Par. 3a der Einnahmen mit 445 519 ℳ zu genehmigen; 2. die Petitionen der Brauereien der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Der Antrag wurde nach Ausführungen der Abg. **Blümmel** (Ztr.), **Wittemann** (Ztr.), **Franz** (natl.), **Geck** (Soz.) und des Domänendirektors **Reinhard angenommen**.

Der Präsident teilte sodann mit, daß ein Nachtrag zum Eisenbahnbaubudget eingekommen ist.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnbaubudget.

* * *

Eine Erklärung des Eisenbahnministers über den 2-Pfennigtarif auf der Main-Neckarbahn.

⊙ **Karlsruhe**, 25. Juni. Eisenbahnminister Frhr. v. **Marschall** richtete an den **Präsidenten** der **Budgetkommission**, Abg. **Gießler** (Zentr.) folgendes Schreiben: „Eurer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich entsprechend meiner in der gestrigen Sitzung gegebenen **Zusage**, mit dem Königlich **Preußischen Minister** der öffentlichen Arbeiten ins **Benehmen** zu treten, demselben **alsbald mitgeteilt** habe, die Großh. **Regierung** müsse von dem ihr durch **Artikel 7** des **Staatsvertrags** über die **Vereinfachung der Verwaltung** der **Main-Neckarbahn** zustehenden **Rechte** der **Festsetzung der Tarife Gebrauch** machen und für den **Fall des Zustandekommens der Tarifreform den Fahrpreis der 3. Klasse** in den **Personenzügen** für die auf **badischem Gebiete** gelegenen Strecken dieser Bahn auf **zwei Pfennig** für das Kilometer festsetzen."

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 25. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Wie wir hören, ist der frühere Großherzogliche Regierungsassessor, bisherige Attaché Dr. jur. Frhr. v. **Heyl** zu Herrnsheim zum **Legationssekretär** ernannt und ihm der Posten des Legationssekretärs bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in **Rio de Janeiro** übertragen worden.

= **Coburg**, 25. Juni. Der **Landtag** des **Herzogtums** ist zu einer **kurzen Tagung** auf den 2. Juli einberufen.

= **Essen** a. R., 24. Juni. Der **angekündigte Besuch** von 600 **Franzosen** in **Herne** stellt sich als ein durchaus **privater Versuch** des Hopfenhändlers Theodor **Weil** aus **Speyer** heraus, der in Herne eine **deutsch-französische Annäherung** herbeizuführen sucht. **Weil lud die Franzosen ein ohne Zustimmung der Stadt und trotz Abratens des Bürgermeisters.** Auf die **französische Anregung**, die **Einladung offiziell** ergehen zu lassen, antwortete die **Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia"** und der erste Bürgermeister, daß **Weil keine Vollmacht zur Einladung** gehabt habe. Der **Bürgermeister** erklärte nunmehr, daß, wenn der **Besuch der Franzosen dennoch stattfinde**, die **einladenden Bürger die Folgen ihrer Handlungsweise selbst übernehmen** möchten; aus dem **Fernbleiben** der **städtischen Behörden dürfe keine Unfreundlichkeit** hergeleitet werden, die den liebenswürdigen Vertretern des großen Nachbarvolkes gegenüber durchaus fern liege. (Frkf. Ztg.)

Saatenstand im deutschen Reich.

= **Berlin**, 25. Juni. (Tel.) Der „Reichsanzeiger" meldet: Der **Saatenstand** im deutschen Reich war um die Mitte des **Juni** (wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet) für Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,4, Winterspelz 2,3, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,3, Sommergerste 2,3, Hafer 2,2, Kartoffeln 2,6, Klee 2,0, Luzerne 2,0, Bewässerungswiesen 1,9, andere Wiesen 2,1. Die entsprechenden Zahlen um die Mitte des Mai waren: 2,3, 2,5, 2,8, 2,7, 2,4, 2,3, 2,4, —, 2,2, 2,2, 2,0, 2,6. In den Bemerkungen zum Bericht heißt es: **Wintergetreide** hat sich befriedigend weiterentwickelt, zwar heben zahlreiche Berichte hervor, daß sich der zum Teil dünne Stand der Wintersaaten trotz reichlicher Niederschläge nicht wesentlich besserte. Die Halmfrüchte, namentlich **Roggen**, weisen vielfach Lagerung auf, und die Roggenblüte hat verschiedentlich unter ungünstiger Witterung gelitten, trotzdem werden die Ernteaussichten im allgemeinen als günstig bezeichnet. Auf das Wachstum der **Sommerhalmfrüchte** wirkte das feuchte Wetter im großen und ganzen günstig, doch fehlt es auch nicht an Berichten über Gelbwerden der Halmspitzen, starke Verunkrautung und tierische Schädlinge. **Kartoffeln** liefen vielfach ungleichmäßig, zum Teil auch lückenhaft auf, und wurden durch das naßkalte Wetter etwas zurückgehalten. Das eingetretene warme Wetter dürfte aber das Wachstum kräftig fördern. Der Stand der **Futterkräuter** ist durchweg ein guter, zum Teil ein recht üppiger. Die **Wiesen** entwickelten sich sehr gut und zeigen fast überall üppigen Stand.

Luxemburg.

= **Luxemburg**, 25. Juni. Nachdem die Regierung vorgestern die beunruhigenden Meldungen französischer Blätter über das **Befinden des Großherzogs** als unbegründet erklärt hatte, teilt heute abend das Hofmarschallamt aus **St. Blasien** mit, daß das Befinden des Großherzogs durchaus **zufriedenstellend** sei. Der Großherzog nehme regsten Anteil an allen das Großherzogtum und das großherzogliche Haus betreffenden Vorkommnissen und widme sich mit völliger Frische den Regierungsgeschäften. Kln. Z.

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien**, 25. Juni. (Tel.) In der ersten **Plenarsitzung** der **ungarischen Delegation** wurde heute das **Budget des Ministeriums des Auswärtigen** verhandelt. Mehrere Delegierte **kritisierten** die Haltung des Ministers auf das Schärfste. Delegierter **Buzath** forderte den **Minister** Graf **Goluchowsky** auf, **abzudanken**, das **Budget** wolle er **genehmigen**.

Schweiz.

= **Bern**, 25. Juni. (Tel.) Da **Deutschland** der Schweiz in dem deutsch-schweizerischen Handelsvertrag für den Fall ihres Beitritts zur **Brüsseler Zuckerkonvention** von 1902 eine Zollermäßigung von 10 ₰ für den Doppelzentner für Zuckerwaren und Schokoladen zugestanden hat, beantragt der Bundesrat den **Beitritt** der **Schweiz** zur Konvention zum 1. September 1906.

Frankreich.

T-(**Paris**, 25. Juni. Dem Brauche gemäß begab der **Präsident der Republik** sich gestern vormittag, am 12. **Jahrestage der Ermordung des Präsidenten Carnot**, nach dessen **Gruft** im **Pantheon**. Herr Fallières wurde von den Söhnen und dem Bruder des Verstorbenen empfangen und zu dem Sarge geleitet, an dem er einige Augenblicke in stiller Betrachtung verweilte. König **Sisowath** von **Kambodscha** seinerseits hatte seinen Sohn Suphanovong beauftragt, einen Kranz am Sarkophage des ermordeten Präsidenten niederzulegen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen und zwar:

für die Königlich Preußische Rote Adler-Medaille:

den Gendarmeriewachtmeistern Raimund Zäpfel in Pfullendorf, Karl Friedrich Müller in Triberg, Franz Doll in Donaueschingen und Wilhelm Ehredt in Konstanz;

für die Königlich Preußische Kronen-Orden-Medaille:

dem Amtsaktuar Julius Benz in Donaueschingen, dem charakterisierten Gendarmerie-Vizewachtmeister Franz Doll in Bräunlingen, den Gendarmen Heinrich Schifferer in Markdorf, Johann Huck in Ludwigshafen a. See und Gustav Markus Seitz in Meersburg.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 12. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Rudolf Otto Neumann aus Seifhennersdorf, den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 18. Juni d. J. gnädigst geruht, den Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geheimen Rat Otto Braun, den Geheimen Oberregierungsrat in dem gleichen Ministerium Dr. Karl Glockner und die Oberlandesgerichtsräte Wilhelm Freiherrn Marschall von Bieberstein und Dr. Ernst Heydweiller zu Mitgliedern des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 13. Juni d. J. wurden die charakterisierten Postsekretäre etatsmäßig angestellt und zwar: Postsekretär Bier bei dem Postamt I in Mannheim, Postsekretär Brecht bei dem Postamt in Bühl, Postsekretär Weirich bei dem Postamt I in Mannheim, Postsekretär Treiber bei dem Postamt in Oberkirch und Telegraphensekretär Morgenthaler bei dem Telegraphenamt in Mannheim.

Die deutschen Redakteure in England.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der Besuch der Shakespearestadt.

D. **London**, 25. Juni. Der dritte Tag des Aufenthalts in England wird den Teilnehmern an diesem denkwürdigen Besuche des britischen Inselreiches — möge er auch sonst noch Schöneres bringen, als er schon gebracht hat — unvergeßlich bleiben. Galt es doch eine **Pilgerfahrt nach Stratford-on-Avon** zu unternehmen, der Stätte, wo „der große William" geboren wurde und begraben liegt, wo man, sozusagen, auf geheiligtem Boden wandelt. Es war aber eine Pilgerfahrt, die den Pilgern keine Beschwerden auferlegte, denn die englische Gastfreundschaft, die den deutschen Gästen in geradezu fürstlicher Weise entgegengebracht wird, zeigte sich auch bei dieser Gelegenheit wieder im hellsten Lichte.

Um zehn Uhr versammelten sich die Shakespeare-frommen Wallfahrer auf dem Bahnhof der Zentralbahn, deren Verwaltung den Vertretern der deutschen Presse nicht nur einen aus Korridor- und Salonwagen bestehenden Sonderzug zur Verfügung gestellt, sondern auch noch für ihre Bewirtung während der Fahrt gesorgt hatte. Der unermüdliche Herr W. T. **Stead** war schon zur Stelle, begrüßte jeden Einzelnen in seiner liebenswürdigen und herzlichen Weise, und um halb elf Uhr wurde die Fahrt angetreten, die, sobald man dem Häusermeer Londons entronnen war, in die charakteristische englische Landschaft führte, die mit ihren lachenden Wiesen, grünen Hecken und Waldflächen von Laub- und Nadelhölzern, dem ganzen Lande ein parkähnliches Gepräge verleiht.

Bei der Ankunft in **Stratford-on-Avon** wurden die Gäste von den **Spitzen der dortigen Gesellschaft**, unter ihnen dem Direktor des Gymnasiums, dem Rev. Cornwall Robertson, in zwangloser Weise begrüßt, unter dessen Führung bei geradezu ideal schönem Wetter der kurze Weg nach der an der Stadtgrenze gelegenen Pfarrkirche der „heiligen Dreieinigkeit" zurückgelegt wurde. Ein unbeschreiblich schöner, von grünem, kurz gehaltenen Rasen bedeckter und von alten Bäumen überschatteter Kirchhof umgibt das schöne, aus dem 15. Jahrhundert stammende, im gothischen Stil erbaute Gotteshaus, in dem der große Dichterfürst zum ewigen Schlaf gebettet liegt. Unwillkürlich verstummt die lebhaft geführte Unterhaltung, und in weihevoller Stimmung wurde die Kirche betreten, die mit ihren hochstrebenden Pfeilern und ihrem durch Glasmalereien gedämpftem Licht einen erhebenden Eindruck macht.

Nach Durchschreitung des Kirchenschiffes gelangte die Gesellschaft zu der an der linken Seite des Altars gelegenen **Grabstelle des Dichters**, die ein schlichter Stein mit der Inschrift „William Shakespeare, April 23rd. 1564 — April 23rd. 1616" bezeichnet. Schweigend wurde da ein großer Lorbeerkranz mit einer Schleife in den deutschen Farben und mit der Inschrift „Die deutsche Presse" niedergelegt. Infolge der schweren Erkrankung des Vikars hielt dann der Rev. R. S. **De Courcy-Laffan**, der lange Jahre hindurch Direktor des Gymnasiums in Stratford war, in vorzüglichem Deutsch eine kurze Ansprache, in der er zunächst dem Bedauern des Vikars Ausdruck gab, die „lieben deutschen Gäste" nicht selbst empfangen zu können. Er wies dann auf **die Bande hin, welche der Geist Shakespeares um das englische und das deutsche Volk geschlungen**, und sagte, kein Platz sei besser geeignet, die alte Freundschaft zu erneuern, als der, wo seine Asche ruhe, und wo man sich von seinem Geist umweht fühle.

Herrn Pastor Laffan folgte Friedrich **Vernburg**-Berlin, der Veteran der deutschen Journalisten, mit einer meisterhaften, tief ergreifenden, von Begeisterung getragenen Rede. Wir stehen hier auf **geheiligtem Boden**, begann er und führte dann aus, wie **wir** Shakespeare die **Renaissance der deutschen Kultur, die Wiedergeburt der deutschen Dichtung** mit unserer zweiten klassischen Periode danken, er wies auf den Einfluß des großen Dichters auf **Goethe und Schiller** hin und schloß seine zündende Ansprache mit den Worten: **„An diesem Grabe sind wir nicht Gäste, nicht Fremdlinge, nein, Brüder,** die sich vor dem Unsterblichen beugen." Nach Beendigung dieser Rede verließ man tief ergriffen die Kirche, wo unter Glas auch noch das alte Kirchenregister aufbewahrt liegt, in dem die Geburt Shakespeares und sein Begräbnistag verzeichnet stehen.

Von der Kirche aus ging es nun an dem alten Hause von Dr. John **Hall**, dem Schwiegersohne Shakespeares, und der Villa Marie **Corellis** vorbei in das Innere der Stadt, die mit ihren vielen gut erhaltenen Häusern und Häuschen aus der Zeit Heinrich des Achten und der Königin Elisabeth noch ein ganz mittelalterliches Gepräge sich zu erhalten verstanden hat. Unterwegs hatten die **Schülerinnen** der städtischen höheren Töchterschule Aufstellung genommen und begrüßten die deutschen Gäste mit kleinen Flaggen und lebhaften Willkommenrufen.

Im **Rathause** wurden die deutschen Journalisten dann von dem **Bürgermeister Pearce** und seiner Gemahlin empfangen. Im großen Rathaussaale wurde an reich gedeckter Tafel das **Frühstück** eingenommen. Der Bürgermeister brachte den **Toast** auf den König und den Kaiser aus und begrüßte dabei die deutschen Gäste im Namen der Stadt in äußerst herzlicher Weise. Nachdem dann Dr. **Sidney Lee**, einer der hervorragendsten englischen Shakespeare-Forscher, eine Ansprache gehalten hatte, in welcher er sagte, daß man in **Deutschland** den großen englischen Dichter, wenn auch vielleicht nicht höher schätze, aber **jedenfalls besser verstehe** und mehr studiere als in seiner **eigenen Heimat**, wurde unter den Klängen der **„Wacht am Rhein"** das gastliche Rathaus verlassen, und die **Rundfahrt** angetreten, die zuerst zu dem Hause von Anne **Hathaway** führte, wo Shakespeare die letzten fünf Jahre seines Lebens verbrachte. Das alte Haus und die von dem Dichter bewohnten Zimmer sind noch unverändert erhalten, und das Haus befindet sich noch im Besitze der Familie Hathaway. Von da ging es nach dem **Geburtshause**, dem Shakespeare-Memorial, mit seiner Bibliothek und der Bildergalerie, dem **Shakespeare-Theater**, vor dem sich das wirklich schöne Denkmal des Dichters befindet, und endlich in die alte **Gildenhalle** und die anstoßende von Heinrich dem Achten gegründete Schule, der der Dichter als Schüler angehörte.

Ein **Gartenfest** in dem herrlichen Garten der Mrs. Fowler, deren verstorbenem Gatten die ganze Welt für alles, was er für das Andenken Shakespeares getan hat, zum größten Dank verpflichtet ist, beschloß den Aufenthalt in der Stadt des „Schwanes von Avon". Um ½7 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten, während welcher in den Speisewagen des Luxuszuges den Gästen das Diner serviert wurde, und um 9 Uhr war **London** erreicht und ein Tag beschlossen, der niemals aus der Erinnerung der Teilnehmer verschwinden wird.

Der gestrige Sonntag war nach den anstrengenden Tagen der letzten Woche ein wohlverdienter **Ruhetag**. Am Nachmittag besichtigten einige der Gäste unter der Führung Lord **Aveburys** das **Naturhistorische Museum** und abends fand ein Empfang bei Mr. und Mrs. Felix **Moscheles** in Chelsea statt.

Die **„Tribune"** weist in ihrer heutigen Nummer auf die **Bedeutung des Besuches von Stratford** hin und sagt, daß sicherlich die gemeinsame Verehrung für den großen Dichter dazu beitragen müsse, die **beiden Nationen wieder näher zusammen zu bringen, die sich aus unbegreif-**

Badische Chronik.

☘ **Karlsruhe**, 25. Juni. Die beiden Personen, welche vorgestern von der hiesigen **Polizei** im **Automobil verfolgt** und im Albtal zwischen Busenbach und Frauenalb **verhaftet** wurden, sind **Mitglieder** einer **Falschmünzerbande**, deren Spur nach **Mannheim** und **Ludwigshafen** führt. Es wird zu früheren Meldungen jetzt ergänzend darüber gemeldet, daß der in Ludwigshafen wohnende **Eisenwarenhändler Schwalb**, als er von einer **Reise zurückkam, verhaftet** wurde; seine **Ehefrau** wurde bereits vor einigen Tagen in Hettenleidelheim, wo sie zu Besuch weilte, auf Ersuchen des Frankenthaler Staatsanwalts und durch Vermittlung der hiesigen Polizei durch die Gendarmerie verhaftet und von drei Kriminalbeamten aus Karlsruhe dahin verbracht. Bei der Haussuchung soll eine große Partie **badischer Hundertmarkscheine** — zusammen ungefähr 40 000 ℳ — gefunden worden sein. Vermutlich steht die Sache in Verbindung mit der **großen Banknotenfälschung**, auf deren Entdeckung das **Reichsschatzamt** eine Belohnung von 3000 ℳ **aussetzte**.

X. **Mannheim**, 25. Juni. Zum Kommandanten der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde Herr Hauptlehrer Molitor vom Stadtrat ernannt. Kommandant Edmund Molitor gehört der Freiw. Feuerwehr seit 24 Jahren an und bekleidete das Amt eines stellvertretenden Kommandanten seit 1894. Gelegentlich des fünfzigjährigen Jubiläums der hiesigen Feuerwehr wurde er mit dem Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen ausgezeichnet. Zum 1. Stellvertreter wurde Herr Heinrich Kuhn, Gastwirt, zum 2. Stellvertreter Herr Privatmann Karl Grünewald bestimmt; der letztgenannte ist ebenfalls Inhaber des Verdienstkreuzes. Der Entschluß des Stadtrats wird allseitig freudig begrüßt.

* **Mannheim**, 25. Juni. Heute mittag stürzte der verheiratete Spenglermeister Karl Imhof von seinem Hause ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er etwa eine Viertelstunde nachher starb. Er hatte das Genick gebrochen.

= **Mannheim**, 25. Juni. **Tumultuarische Szenen** spielten sich gestern abend in der Jungbuschstraße ab. Ein betrunkener **Matrose** aus Emmerich, der wegen Ruhestörung in der Restauration „Zum großen Haus" in der Breitenstraße **verhaftet** worden war, leistete bei seiner Ueberführung zur Wache heftigen **Widerstand**. Sehr bald sammelte sich eine große **Menschenmenge** (ungefähr 2000 **Personen**) an, die unter Johlen und Schreien **für den Matrosen Partei ergriff** und ihn der **Gewalt der Schutzleute zu entreißen** versuchte. Vor der Wache drängte sich die Menge so dicht, daß jeder Verkehr aufhörte.

* **Baden-Baden**, 26. Juni. Am Sonntag vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** den **Gottesdienst** in der hiesigen Schloßkapelle, wobei Hofprediger D. **Frommel** die Predigt hielt. Um halb 12 Uhr **empfing** Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** den Geheimerat Professor Dr. **Curtius** aus Heidelberg.

Am Sonntag nachmittag beabsichtigten die Großherzoglichen Herrschaften von hier einen **Ausflug** nach Schloß **Eberstein** zu machen, wozu Großhofmeister Dr. von **Brauer** und **Gemahlin**, sowie Geheimerat Dr. Freiherr von **Babo** und **Familie** eingeladen waren. Infolge schlechten Wetters mußte der Ausflug unterbleiben. Die Eingeladenen nahmen an der **Abendtafel** der Höchsten Herrschaften teil.

Am Montag vormittag **empfing** Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** den Professor Dr. **Nippold** aus Jena zu längerer **Besprechung**. Zur **Frühstückstafel** waren Generalfeldmarschall Freiherr von Loë, Minister Dr. **Eisenlohr** mit **Gemahlin** und Professor Dr. **Nippold** eingeladen.

Nachmittags **empfing** Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** die Freiin **Reichlin von Meldegg** mit den Lehrerinnen und Schülerinnen der **Haushaltungsschule Schwetzingen**.

△ **Baden-Baden**, 25. Juni. Am gestrigen Sonntag wurde hierselbst das **vierte Bergfest** des **10. deutschen Turnkreises** (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) abgehalten, zu dem sich Turner aus vielen Orten des Turnkreises eingefunden hatten. Schon am Samstag abend trafen verschiedene Teilnehmer ein, welche sich mit den hiesigen Turnern im Saale der „Brauerei Bletzer" zu einer gemütlichen Unterhaltung vereinigten, wo sie von Kreisvertreter **Wanner**-Pforzheim begrüßt wurden, welcher zugleich dem Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Professor Dr. **Götz**, ein freudig aufgenommenes „Gut Heil" darbrachte. Am Sonntag vormittag fand zuerst eine Kampfrichter-Sitzung statt und um 10 Uhr begann das **Wetturnen**, welches bis in den nachmittag hinein dauerte. Kurz nach Beendigung desselben setzte ein schweres Gewitter mit Sturm und Regen ein, wodurch die Volksveranstaltungen ziemlich beeinträchtigt wurden. Um halb 5 Uhr begann die Preisverteilung. Mit den Abendzügen traten die Bergfest-Teilnehmer wieder die Heimreise an.

* **Hornberg**, 24. Juni. Gestern nachmittag wurde die ledige, etwa 50 Jahre alte Christina Staiger von Gutach vom Schnellzug überfahren. Die Leiche war gräßlich zugerichtet. Es dürfte Selbstmord vorliegen.

* **Neustadt**, 23. Juni. **Gestern ertrank hier im Kanal des städtischen Elektrizitätswerkes in einem unbewachten Augenblicke ein etwa 4jähriges Kind.**

T. **Hüningen**, 25. Juni. Am Sonntag morgen ging ein etwa 28 Jahre alter Mann mit einem Kameraden unterhalb der Basler Gasfabrik in den Rhein, in der Absicht ein **Bad zu nehmen**. Beide scheinen mit der sehr starken Strömung an jener Stelle nicht gerechnet zu haben, denn sie wurden bald von der **Strömung mitgerissen** und waren derselben wehrlos preisgegeben. Dem einen gelang es schließlich mit großer Anstrengung, das linke Ufer wieder zu erreichen, während der andere **rheinabwärts getrieben** wurde. Bis zur Brücke konnte sich derselbe trotz mehrmaligem Untertauchen ziemlich über Wasser halten. Hilfe konnte ihm oberhalb der Schiffbrücke nicht mehr gebracht werden, da er sehr rasch abwärts trieb. Unterhalb der Brücke tauchte er noch zweimal auf, um dann aber nicht mehr zum Vorschein zu kommen. Einige Hüninger Schiffer hatten sich unterhalb der Brücke auf einem Notweidling zur Rettung in Bereitschaft gestellt und dem Verunglückten eine Rettungsstange entgegengestreckt, aber derselbe war offenbar durch den Anprall an einem Brückenponton so betäubt, daß er zu dem Rettungsversuch nicht mehr fähig war. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, die Leiche zu länden und die Identität des Ertrunkenen festzustellen.

* **Ueberlingen**, 25. Juni. **Gestern morgen wurde eine bis jetzt noch unbekannte, mit einem Stein beschwerte männliche Leiche geländet.**

* **Konstanz**, 25. Juni. Graf Zeppelins drittes Luftschiff ist, wie er selber dem deutschen Luftschifferverbande mitteilt, bei Manzell im Bau begonnen worden. Die rastlosen Bemühungen des Grafen für die Beschaffung neuer Geldmittel scheinen somit zum Ziele geführt zu haben. Eine wesentliche Neuerung des Luftschiffes soll eine wagerechte feste Steuerfläche am hintern Ende des Fahrzeuges bilden.

■ **Konstanz**, 25. Juni. Am 29. Juli wird hier der dritte **114er Tag** abgehalten.

„Die Bedenken und Wünsche" des § 32 des Elementarunterrichtsgesetzes.

⊙ **Aus Baden**, 21. Juni. Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Das Ablehnungsgesetz der Gemeinden, das die Schulkommission der Ersten Kammer anstelle des § 32 des Elementarunterrichtsgesetzes setzen wollte, rief den schärfsten Widerspruch der ganzen badischen Lehrerschaft hervor. Bisher war nach § 32 vor der etatmäßigen Besetzung jeder Hauptlehrerstelle der Ortsschulbehörde Gelegenheit zu geben, ihre etwaigen Bedenken oder besonderen Wünsche zu äußern, zu welchem Zweck der Ortsschulbehörde vom Oberschulrat ein Verzeichnis der Bewerber zuging. Anstelle dieses Paragraphen sollte das Ablehnungsrecht der Gemeinden treten. Wer es schon an sich selbst erfahren hat, zu welchen traurigen, den Lehrerstand in seinem Ansehen schädigenden Machinationen schon der jetzige gesetzliche Modus der Stellenbesetzung in vielen Fällen geführt hat und heute noch führt, der wird leicht die Konsequenzen ziehen können, die gar das Ablehnungsrecht für den Lehrerstand zur Folge gehabt hätte. Ist es schon nicht erfreulich, daß der jetzige gesetzliche Zustand Gelegenheit bietet, alsbald nach Eintreffen der Vorschlagsliste über die einzelnen Bewerber briefliche Erkundigungen aller Art einzuholen, die dann die Unterlage für „die Bedenken und besonderen Wünsche" abgeben, so geschieht auf dem Lande diese Auskunftserteilung manchmal von Leuten, bei denen so ziemlich alle Voraussetzungen hierzu fehlen, und die sich durch persönliche Motive nicht immer der besten Art dabei leiten lassen. Dazu kommt noch, daß sich diese Anfragen keineswegs bloß auf die berufliche Tätigkeit und die dienstlichen Leistungen des Bewerbers erstrecken. Wird dann gelegentlich einmal eine solche Vorschlagsliste mit den eingelaufenen Antworten gegen den Willen ihrer Urheber an das Tageslicht gezogen, so findet man recht eigenartige Mitteilungen, die das Material für die Formulierung der „Wünsche und Bedenken" darstellen. Der eine Bewerber sitzt zu viel im Wirtshaus und ist ein Spieler, der andere ein schlechter Gesellschafter, der nichts mitmacht; ein dritter lebt nicht gut mit seiner Frau und ein vierter hat Streit mit dem Bürgermeister oder dem Pfarrer und trägt natürlich daran Schuld. Dieser ist ein schlechter Musiker und kann oder will deshalb eine Blechmusik oder einen Gesangverein nicht leiten; jener ist zu alt und ein jüngerer hat zu viele Kinder. Selbst ein schlechter Zegospieler könnte unter Umständen abgelehnt werden.

Ganz besonderer Erwähnung verdienen die Berichte, welche jetzt schon fortgesetzt bei den Stellenbesetzungen durch die Geistlichen eingeholt und vermittelt werden. Da ist natürlich die erste Frage, ob der Bewerber seinem bisherigen Pfarrer gegenüber gefügig war, ob er ein guter Musiker ist und den Organistendienst übernimmt. Man sieht, daß durch die Bestimmung des § 32 heute schon hinreichende Gelegenheit gegeben ist, die Sonde an den Bewerber für eine Hauptlehrerstelle zu legen und aus den Feststellungen die nötigen Schlüsse für „Bedenken und Wünsche" zu finden. Man bedarf also ganz und gar nicht noch eines besonderen Ablehnungsrechtes, wie es in der Zweiten Kammer verlangt wurde. Diese Frage ist ja zunächst beseitigt worden durch die Beschlüsse der Ersten Kammer; aber da sie einmal aufgetaucht ist und energische Befürworter gefunden hat, so ist ihr Wiederaufleben nur zu leicht möglich. Deshalb müssen Badens Lehrer schon rechtzeitig Protest gegen eine solche Forderung erheben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Juni.

⚹ **Die Gerichtsferien** beginnen am 16. Juli und enden am 15. Sept. Da in dieser Zeit nur in „Feriensachen" Termine anberaumt werden, empfiehlt es sich für alle, die noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen wollen, ungesäumt Klage einzureichen mit dem Ersuchen der sofortigen Behandlung. Als Feriensachen gelten nur Strafsachen, Arrestsachen, einstweilige Verfügungen, Streitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter wegen Räumung, Ueberlassung oder Zurückhaltung von in die Wohnung eingebrachten Sachen. Alle Bausachen und Wechselsachen fallen unter die Feriensachen. Im Ermessen der Gerichte steht es auch andere dringliche Streitigkeiten als Feriensache zu behandeln.

= **Ein lebensgroßes Brustbild unseres Großherzogs**, welches der bekannte Karlsruher Maler **Hermann Moest** als Künstlerlithographie hergestellt hat, ist soeben in J. Bielefelds Verlag, Freiburg (Baden), Karlstraße 4, anläßlich der Festlichkeiten im September erschienen. Der geringe Preis von 2.50 ℳ ermöglicht es jedermann, sein Heim damit zu schmücken.

)-(**Der Eisenbahnreformverein** veranstaltet **heute, Dienstag abend, halb 9 Uhr im Saal 3 (Schrempp)** eine öffentliche Versammlung mit der Tagesordnung: „Ein letzter Protest gegen Verteuerung des Schnellzugs 3. Klasse um 50 Prozent und Verpreußung unserer badischen Staatsbahnen".

Gerichtszeitung

△ **Karlsruhe**, 16. Juni. **Sitzung der Strafkammer I.** Von Anfang Juli bis Weihnachten v. Js. war der Ratschreiber Dörrwächter in Hagsfeld wiederholt bestohlen worden. Es wurden ihm aus seinem Schreibtische des öfteren kleinere Geldbeträge, im ganzen 31 ℳ entwendet. Diese Diebstähle hatte der bei dem Bürgermeister Linder in Hagsfeld untergebrachte Zwangszögling Adam **Kettner** aus Mannheim begangen, der auch bei dem Sohne des Bürgermeisters zweimal zu stehlen versuchte und Linder selbst bestahl, indem er aus dessen Schlafzimmer einen Rucksack und zwei Hemden wegnahm. Unter Einrechnung einer früheren Strafe erhielt Kettner eine Gesamtstrafe von 4 Monaten und 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft.

Von der Anklage wegen Vergehens gegen § 286 Abs. 1 R.-St.-G.-B. — Veranstaltung einer Lotterie ohne obrigkeitliche Erlaubnis — wurde der hier wohnhafte Kaufmann Emmerich **Kristoffik** aus Belachaz freigesprochen.

Der Urkundenfälschung hatte sich der Maschinenarbeiter Jakob **Frank** aus Rüppurr schuldig gemacht. Im April dieses Jahres fälschte er auf einem ihm von der Ortskrankenkasse Karlsruhe ausgestellten Krankenschein das von dem Kassenarzt eingetragene Datum über die Zeit der Erwerbsunfähigkeit, indem er das Datum vom 8. April bis 10. April in 8. April bis 14. April umänderte. Den auf diese Weise gefälschten Schein legte er später zur Erlangung des Krankengeldes der Kasse vor. Das gegen den Angeschuldigten erlassene Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

Der Taglöhner Karl **Schäffer** aus Paris wurde am 11. Mai hier wegen Bettels festgenommen. Auf dem Wege zum Amtsgefängnis beschimpfte er den Schutzmann, der ihn verhaftet hatte, weshalb er sich heute nicht nur wegen Bettels, sondern auch wegen Beleidigung verantworten mußte. Außerdem war Schäffer wegen Urkundenfälschung angeklagt, weil er auf der ihm von dem Sekretariat für Arbeitsversicherung in Mannheim ausgestellten Quittungskarte für Alters- und Invaliden-Versicherung die Nr. 1 in Nr. 6 umänderte, um auf der Wanderschaft den kontrollierenden Sicherheitsbeamten gegenüber den Anschein zu erwecken, als habe er bisher ständig gearbeitet. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 10 Tage Gefängnis, 10 Tage Haft und 5 ℳ Geldstrafe, verbüßt durch die erlittene Untersuchungshaft.

= **Köln**, 25. Juni. Das **Schwurgericht verurteilte** heute den Herrenschneider Wilhelm **Remmer**, der seiner Frau im Streit mit einem Hammer den **Schädel eingeschlagen** hatte, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang unter Zubilligung mildernder Umstände, zu **vier Jahren Gefängnis**. (Frankf. Ztg.)

= **Elberfeld**, 25. Juni. Das **Schwurgericht** verurteilte, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.", den städtischen Oberassistenten **Fuhrmann** wegen gemeinschaftlich mit der jetzt verstorbenen Frau des Wirtes Göbel **versuchten Giftmordes** an dem Ehemann Göbel zu **14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust**.

Aus den Nachbarländern.

= **Stuttgart**, 25. Juni. Der königliche Hof wird, wie der „Schwäb. Merkur" meldet, am 5. Juli nach Friedrichshafen übersiedeln.

= **Straßburg**, 25. Juni. In Saaralben ermordete, wie die Frankf. Ztg. berichtet, der in den 30er Jahren stehende Arbeiter Jakob Geuringer seine dem Trunke ergebene Ehefrau, indem er sie in seiner Wohnung überfiel und ihr zahlreiche Messerstiche in den Kopf, den Leib und die Brust beibrachte.

Vermischtes.

= **Lübeck**, 25. Juni. Im Streit **erschlug** der **elfjährige Sohn** des Arbeiters **Teschau den neunjährigen Sohn** des Arbeiters **Suhrbier**. (Frkf. Ztg.)

= **Boppard** a. Rh., 25. Juni. (Tel.) Heute nachmittag **erschoß** hierselbst der **Gastwirt Rittel**, bei dem fast ausschließlich Italiener verkehren, **einen seiner Gäste**, als dieser, nachdem ihm von der Tochter des Wirtes ein Glas **Bier verweigert** war, sich **selbst einschenken** wollte. Infolgedessen herrscht unter den **Italienern** in Boppard **heftige Erregung**. Sie duldeten die Fortschaffung der Leiche nicht eher, als bis **Rittel geschlossen abgeführt** wurde. Kbl. Ztg.

= **Frankfurt a. M.**, 26. Juni. (Tel.) Auf der Chaussee Frankfurt-Homburg wurde ein **10jähriger Knabe** von einem **Automobil überfahren** und war **sofort tot**.

= **München**, 26. Juni. (Tel.) Der **Schuhmachermeister Linsinger erschoß** seinen 14jährigen **Sohn**, unternahm dann

---

sichen Gründen während der letzten Zeit so **entfremdet** hätten. Eigentlich liege doch keinerlei Grund für Streitigkeiten und Schwierigkeiten vor, und die Interessen stießen nirgends in bedenklicher Weise aufeinander.

Auch zwei der gestrigen Sonntagszeitungen kommen auf den Besuch der deutschen Journalisten zu sprechen, der „**Observer**" und die „**Sunday Times**", die bekanntlich seit einiger Zeit mit dem „**Sunday Special**" verschmolzen ist. Das letztgenannte Blatt begrüßt den Besuch der deutschen Gäste und den Empfang, den sie hier erhalten, mit **großer Genugtuung** und meint, es sei die höchste Zeit gewesen, daß einmal etwas geschehen ist, um die wenig erfreulichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu bessern. Es wird dann natürlich den Deutschen vorgeworfen, daß ihre Haltung seit der Zeit des **Burenkrieges** an allem schuld sei, aber gleichzeitig eingestanden, daß auch hier Fehler gemacht worden seien. Man habe gesagt, daß die **Leute**, die die **deutschen Journalisten eingeladen**, herüberzukommen, **nicht** als **Repräsentanten** der **britischen Nation** angesehen werden könnten. Das sei bis zu einem gewissen Grade richtig, aber auf der anderen Seite müsse man auch wieder sagen, daß alles, was diese Herren bisher mit Bezug auf diesen Besuch gesagt und getan hätten, den **vollen Beifall** der **ganzen Nation** finde. Man könne nur hoffen, daß die **deutschen Redakteure**, wenn sie **nach Hause zurückkehrten**, diesem **bedauerlichen Streit ein Ende machen** würden, das liege zweifellos in ihrer Macht. „**Viel Lärm um Nichts**" heiße der Titel eines der Stücke des Dichters, an dessen Grabstätte die deutschen Gäste am Samstag geweilt, und das sei gleichzeitig die richtige Ueberschrift für den Streit, der während der **letzten Jahre** zwischen Deutschen und Engländern getobt habe. Hoffentlich könne man nun auch bald „Ende gut, alles gut" hinzufügen.

Der „**Observer**" warnt vor „sentimentalen Hoffnungen". Das Blatt betont, daß **kein Grund** für **Streitigkeiten** vorliege, aber auf der anderen Seite müsse man sich auch **nicht einreden** wollen, daß die **Politik** durch **momentane Gefühlsregungen**, durch Reden und Champagner bestimmt werde. Zum Schluß entschieden doch die **Interessen**. Das sei die große Lehre, die **Bismarck der Welt gelehrt**, und in dieser Schule seien die **deutschen Redakteure erzogen**. **Deutschland müsse sich ausdehnen oder zu Grunde gehen.** Das sei eine **Wahrheit**, der gegenüber man nicht die Augen schließen dürfe, aber deshalb sei durchaus nicht gesagt, daß **Großbritannien** u. das **Deutsche Reich** nicht als **gute Freunde** nebeneinander hergehen könnten, man müsse nur trachten, sich offen und ehrlich zu verstehen.

(Neue Meldung.)

= **London**, 26. Juni. Die **Vertreter** der **deutschen Presse** besuchten gestern **Windsor**. Am Bahnhof wurden sie von dem diensttuenden Kammerherrn des Königs, Sir Alexander Condie **Stephan** und dem **Bürgermeister empfangen**, der jedem ein **Buch** mit **Ansichten von Windsor** überreichte.

Die Redakteure fuhren zunächst in Begleitung des Lords Avebury und der Mrs. Stead nach **Frogmore** und legten im **Mausoleum** am Grabe der **Königin Viktoria** einen **Kranz** nieder. Nach einer **Rundfahrt** durch den Park begaben sie sich nach Schloß **Windsor**, wo ein **Frühstück** eingenommen wurde; während des Frühstücks wurde eine **Telegramm** an König **Eduard** gerichtet, in dem die **deutschen Pressevertreter** ihren **tiefgefühlten Dank** dafür aussprechen, daß sie in dem alten **Königsschlosse** die **Gäste des Königs** sein dürften.

Hierauf wurde das Schloß besichtigt und sodann zu **Schiff** die Fahrt nach **Hamptoncourt** angetreten, wo die **deutschen Redakteure** nach einer genußreichen Fahrt auf dem Fluß von Windsor um 8 Uhr abends eintrafen. Hier gab ihnen der „**Anglo-German Courier**" und die „**Review of Review**" ein **Diner** im Freien.

Der **Erzbischof** von **Canterburry** hat an die Vertreter der deutschen Presse ein **Schreiben** gerichtet, in welchem er erklärt, **jeder wohlbedachte Schritt**, welcher gemacht werden kann, um die **Harmonie** und **Zuneigung** zwischen **Deutschland** und **England** zu **fördern**, habe **seine herzliche Mitwirkung** und **Unterstützung**.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Mannheim**, 25. Juni. Der hochverdiente Mannheimer Künstler und Großh. **Galeriedirektor** Wilhelm **Frey** feierte am Sonntag seinen **80. Geburtstag**. Frey ist am 24. Juni 1826 in **Karlsruhe** geboren und genoß dortselbst den Unterricht des hervorragenden Tiermalers Kuntz, dem Begründer der neueren deutschen Tiermalerei. Frey gelangte jedoch erst spät zur Ausübung seines Berufes als Maler. Vorher hatte ihn seine helle, schöne Tenorstimme in die Welt der Bühne gelockt. Er wurde mit den **besten Rollen** des lyrischen Tenors auf ersten deutschen Bühnen betraut. Erst im Jahre 1870 widmete er sich ausschließlich der Malerei. Rasch gewann er als Maler **Namen** und **Ruf**. Nach Mannheim kam er 1895 vom Großherzog zum Direktor der hiesigen Großh. Galerie ernannt. Hier in Mannheim entfaltete Frey eine außerordentlich rege Tätigkeit.

* **Heidelberg**, 25. Juni. Am Sonntag beging der Ordinarius für Mineralogie und Geologie an der **Heidelberger Universität**, der Direktor des mineralogisch-geologischen Instituts, **Geh. Rat Professor** Dr. Harry Rosenbusch, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist am 24. Juni 1836 zu Einbeck in Hannover geboren, er studierte in Göttingen, Freiburg und Heidelberg, habilitierte sich 1869 in Freiburg, wurde darauf als a. o. Professor für Petrographie und als geschäftsführendes Mitglied der Kommission für die geologische Landesuntersuchung von Elsaß-Lothringen 1873 nach Straßburg berufen. 1878 folgte der Gelehrte einem Ruf als o. Professor für Mineralogie und Geologie nach Heidelberg, wo er seit dieser Zeit eine glänzende Stellung als Forscher und akademischer Lehrer entfaltete. Geh. Rat Rosenbusch hat sich vor allem um die mikroskopische Gesteinskunde große Verdienste erworben. Die 1888 gegründete Großh. Badische Geologische Landesanstalt wurde von ihm organisiert und steht unter seiner Leitung.

* **Freiburg**, 25. Juni. Die Königliche Akademie zu Gent (Belgien) hat den ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur Herrn Hofrat Dr. **Kluge** hier zum ausländischen Ehrenmitglied ernannt.

× **St. Blasien**, 25. Juni. Heinrich XXIV. Fürst zu Reuß-Köstritz, welcher hier zum Kuraufenthalt weilt, hat eine neue Symphonie in Es-dur komponiert, welche durch die hiesige Kurkapelle mit Heranziehung weiterer Kräfte aus der Freiburger Regimentsmusik in den nächsten Tagen vor dem Komponisten und dessen Gemahlin aufgeführt werden soll.

+ **Bayreuth**, 25. Juni. Bei den diesjährigen Festspielen wirken von Karlsruhe lediglich Hofkapellmeister Balling als Dirigent und ferner 14 Hofmusiker, 19 Mitglieder des Hoftheaterchores und 8 Personen vom technischen Personal des Hoftheaters mit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einen **Mordversuch** an seiner **Ehefrau** und an einem **anderen Knaben** und verübte hierauf **Selbstmord**. B. L.-A.

= **Hamburg**, 25. Juni. **Weinberg**, der Besitzer des **Derby-Siegers**, spendete **4000 Mark** für die **Armen Hamburgs**.

= **Wien**, 25. Juni. Der gemeldete Automobilunfall betraf nicht den Kammersänger Erich Schmedes selbst, sondern dessen Bruder Paul Schmedes. Der schwer verletzte Paul Schmedes mußte in ein Prager Sanatorium gebracht werden.

= **Rom**, 26. Juni. (Tel.) Als der **80jährige Kaplan** des **Hauses Doria** nach **Villa Pamfili** fuhr, um eine **Messe** zu zelebrieren, sprang ein **junger Mann** auf das **Trittbrett** des **Wagens** und stieß dem **Priester** einen **Dolch 7 Mal in die Brust**. Der **Priester** war **sofort tot**. Der **Mörder** ist ein **bekannter Anarchist**. Das Motiv des Mordes ist unbekannt

Eine weitere Meldung besagt, daß der **Mörder** des Kaplans, der Anarchist **Desamotis**, sich in seinem **Opfer geirrt** habe und einen **anderen Priester** habe treffen wollen.

= **Mailand**, 26. Juni. (Tel.) Auf der Linie Venedig—Udine stieß ein von Venedig kommender Personenzug auf einen am Bahnhof Casaosa haltenden Güterzug. Der Materialschaden ist sehr groß, 14 Personen wurden leicht verletzt.

hd **Mailand**, 25. Juni. (Tel.) Auf den **Schienen der Ostbahn** Genua-Spezia wurde am Freitag früh der **Zahnarzt Friedrich Stern** aus **Wiesbaden schwer verwundet aufgefunden**. Er starb wenige Stunden darauf. Dem „Corriere della Sera" zufolge handelt es sich augenscheinlich um ein **Verbrechen**.

= **Madrid**, 26. Juni. (Tel.) **Als der Schwager des Königs Alfons, der Infant Carl von Bourbon, gestern im Automobil von Laganja nach Madrid fuhr, stürzte der Wagen um. Der Infant blieb unbeschädigt, sein Begleiter, der Marquis Arta, wurde schwer verletzt.**

= **New-York**, 25. Juni. In Toledo (Ohio) wurden fünf Eishändler wegen Bildung eines Preiskartells zu einer Geldstrafe von je 5000 Doll. und einem Jahr Gefängnis verurteilt. (Frkf. Ztg.)

Unwetter.

Ettlingen, 25. Juni. **In Forchheim brannte die Scheune des Fleischbeschauers Aug. Schorb, in der viel Heu lagerte, infolge Blitzschlags nieder.**

-a- **Sinsheim**, 25. Juni. Gestern nachmittag zogen wieder heftige Gewitter über die Stadt, der Regen goß in Strömen herab. Der vorangehende Sturm hat stellenweise in Gärten und an Bäumen Schaden angerichtet.

Tauberbischofsheim, 25. Juni. **Schwer heimgesucht wurde gestern durch Gewitter und heftigen Regen das obere Taubertal. Die Tauber wuchs über 2 Meter, trat über die Ufer und überschwemmte das Tal auf weite Strecken. Der Schaden an den Fluren ist nicht zu ermessen. — Aehnliche Unwettermeldungen kommen aus Württemberg. So haben die Weinberge von Reutlingen schwer durch Unwetter gelitten.**

* **Schonach**, 25. Juni. Bei einem starken Gewitter schlug der Blitz in den dem Landwirt Augustin Hehr gehörenden „Mangoldshof", der in kurzer Zeit vollständig niederbrannte. Sieben Kühe und etliches Kleinvieh sind mitverbrannt.

* **Pfullendorf**, 25. Juni. Gestern Mittag zogen abermals schwere Gewitter über unsere Gemarkung hin. Aus benachbarten Gemarkungen hört man, daß die Gewitter überall großen Schaden durch starken Regenguß, vermischt mit Hagel, verursachten. In Menningen bei Meßkirch soll die stark angeschwollene Ablach den Eisenbahndamm unterspült haben, so daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen werden mußte.

= **Straßburg**, 25. Juni. **Im Unterelsaß richtete gestern Unwetter und Hagelschlag großen Schaden an.** (Frkf. Ztg.)

= **Koblenz**, 25. Juni. Gestern Nachmittag hat lt. Fkf. Ztg. ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel großen Schaden angerichtet. Unterhalb Ehrenbreitstein wurde infolge eines Bergrutsches der Straßenbahnbetrieb durch Verschüttung unterbrochen.

= **Paris**, 25. Juni. (Tel.) In ganz Nordfrankreich sind gestern schwere Gewitter niedergegangen, die großen Schaden angerichtet haben.

= **Verona**, 26. Juni. (Tel.) Heute früh wurde durch ein Unwetter eine Anzahl Gebäude beschädigt. Feuerwehrleute, Truppen und Arbeiter sind damit beschäftigt, die Keller, welche zwei Meter unter Wasser stehen, zu leeren. Auch durch Hagelschlag ist Schaden angerichtet worden, besonders auf den Feldern bei Sant Ambrogio, wo die Ernte vernichtet ist. Die Felder sind überschwemmt. Viele Mauern sind eingestürzt und die Straßen ungangbar.

Arbeiterbewegung.

= **Budapest**, 26. Juni. (Tel.) Gestern nachmittag brach wegen der erfolgten **Verhaftung** von **4 sozialdemokratischen Führern** der **Generalstreik** in **Debrezzie** aus. Der Streik wurde jedoch, da auf Anordnung der Regierung die **Freilassung** der **Verhafteten** erfolgte und die Abhaltung eines **Protestmeetings** gestattet wurde, nach einigen Stunden wieder **eingestellt**.

= **London**, 25. Juni. (Tel.) Im **Unterhaus** fragte **Evens Gordon** an, ob die **deutschen Polizeibehörden** die **Macht** hätten und ausübten, **Ausländer** aus dem Grunde **auszuweisen**, weil sie wegen der **Konkurrenz** mit den **deutschen Arbeitern** in wirtschaftlicher Beziehung unerwünscht seien.

Der Parlaments-Untersekretär **Runciman** erwiderte, die **deutsche Polizei** habe die **Macht**, alle Ausländer auszuweisen, die aus irgend einem Grunde für **unerwünscht** gelten. Der **britische Botschafter** in Berlin hat **Nachforschungen** angestellt und er könne **keinen Fall** mitteilen, in dem ausländische Arbeiter lediglich aus dem angeführten Grunde ausgewiesen worden seien.

Zum Fleischtrust-Skandal.

hd **Newyork**, 25. Juni. (Tel.) Die **Konservenfabrik** in **Louisville** (Kentucky) hat ihren **Betrieb eingestellt** unter dem Vorwande der **Kritik**, welche in der letzten Zeit über die amerikanischen Fleischkonserven-Fabriken durch die **Presse** gegangen ist und wegen der **feindlichen Legislatur**. Die Fabrik verarbeitete **jährlich etwa** 350 000 Stück Vieh.

= **London**, 25. Juni. Im **Unterhaus** erklärte heute der **Kriegsminister Haldane**, es sei der Befehl gegeben worden, die **Ausgabe von amerikanischen Fleischkonserven** an die **Truppen einzustellen**, bis der zur **Untersuchung** nach **Amerika** entsandte **Offizier** hierüber **berichtet** habe.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 26. Juni. Ministerialrat **Direktor Althoff** liegt in **Kissingen schwer krank** darnieder.

hd. **Wien**, 26. Juni. **Ein Aufsehen erregendes Urteil hat hier ein aus Reserveoffizieren gebildeter Ehrenrat gefällt. Derselbe erkannte gegen Mitglieder der Antiduellliga, die ein Duell verweigerten, daß diese dazu das Recht und die Pflicht haben. Es heißt in dem Urteil, diese Ablehnung der Genugtuung mit den Waffen begründet keinen Vorwurf unehrenhaften Verhaltens.**

= **Belgrad**, 26. Juni. Nach amtlicher Bekanntgabe fielen von **160 Mandaten** für die **Skupschtina** den **Altradikalen** 84, den **Jungradikalen** 49, den **Nationalisten** 14, den **Fortschrittlern** 3, den **Sozialisten 1 Mandat** zu. 9 **Neuwahlen** waren erforderlich.

= **Paris**, 25. Juni. **Das Amtsblatt** veröffentlicht eine Reihe von **Ernennungen zu Armee-Kommandeuren**. Es wurden u. A. ernannt, zum Befehlshaber in Rouen de Torcy, in Chalons sur Marne General Tremeau, in Tours General Blancque, in Reims General Lefort und in Lyon General Gallieni.

hd **Marseille**, 26. Juni. Lord **Cromer**, der **Vizekönig** von **Indien**, ist mit **Gemahlin** von **Bombay** kommend hier **eingetroffen**. Lady Cromer ist an einem **Lungenleiden** erkrankt.

= **Drontheim**, 25. Juni. Der **König Haakon** besuchte heute mittag die **fremden Kriegsschiffe** und zwar zuerst den „**Prinzen Adalbert**", wo er vom **Prinzen Heinrich** von Preußen empfangen wurde, im Anschluß daran den **französischen Kreuzer „Admiral Aube"**, den **holländischen Panzer „Tromp"**, den **englischen Kreuzer „Juno"** und den **dänischen Panzer „Herluf Trolle"**. Auf allen Schiffen verteilte der **König** persönlich an alle Offiziere **Erinnerungsmedaillen**. Später machten der König und die Königin Besuch auf der **englischen Königsjacht „Victoria and Albert"**.

= **London**, 25. Juni. Im Unterhause wurde die **Anfrage** bezüglich einer **Auswanderung** der **Buren** nach **Argentinien, Deutsch-Ostafrika** und anderswohin heute beantwortet. Der **Unterstaatssekretär** des Kolonialamtes erklärte: Die Zahl der nach **Argentinien** gegangenen **Buren** werde auf nur **300** geschätzt. Er könne hinzufügen, daß **20 Burenfamilien** jüngst aus dem **deutschen Gebiete ausgewandert** seien und um Land in **Britisch-Ostafrika** nachgesucht hätten. Sie seien also freiwillig unter britische Herrschaft zurückgekehrt.

= **Canea** (Kreta), 26. Juni. Mehrere **Mitglieder** der **Regierung**, die für ihre **Sicherheit fürchteten**, wünschten, daß der **Sitz** der **gesetzgebenden Versammlung** nach **Kandia** verlegt würde. In diesem Falle würde die **Opposition** im **Gebirge** eine **Gegenversammlung** abhalten. Die **internationalen Truppen** in **Canea** sind vollkommen im stande, die **Unabhängigkeit** der gesetzgebenden Versammlung zu **gewährleisten**.

Von der Kieler Woche.

= **Kiel**, 25. Juni. Heute abend nahm der **Kaiser** in den Räumen des **kaiserlichen Jachtklubs die Verteilung der Preise für die Wettfahrt der Kriegsschiffsboote** vor und nahm darauf an einem **Festmahle** im kaiserlichen Jachtklub teil. Der Kaiser saß bei der Tafel zwischen dem **Großherzog von Sachsen und dem Großadmiral von Köster**. Ihm gegenüber saß Admiral von **Arnim**. An der Tafel nahmen u. a. die anwesenden **Marineattachees, die japanischen Offiziere, Mister Longworth** u. a. teil. Im Verlauf des Mahles erhob sich **Admiral von Arnim** zu einem **Trinkspruch**. Er dankte namens des kaiserlichen Jachtklubs dem Kaiser für sein Erscheinen und für sein Interesse an dem edlen Segelsport, dem auch der kaiserliche Jachtklub seinen Aufschwung zu verdanken habe. Der Redner schloß mit **3 Hurras auf den Kommodore des Klubs**. Die Musik spielt die Nationalhymne. Der Kaiser erhob sich darauf und erwiderte mit den Worten: „Der kaiserliche Jachtklub und seine Gäste hurra, hurra, hurra!" Später hielt der Kaiser im Garten Cercle ab.

Das **Resultat** der **3. Wettfahrt** der Jachten der **Sonderklasse** war folgendes:

Start um 12 Uhr mittags, SW.-Windgeschwindigkeit: 5,56 Meter; Bahnlänge 14,5 Seemeilen. / 1. **Nioloh** (Kapitänlt. Adelung). 2. **Tilly 8** (Generalkonsul Dellmann und R. Krogmann). 3. **Angelo 1** (Se. Kais. Hoheit der **Kronprinz**).

Alice **Longworth**, die Tochter des Präsidenten Roosevelt und ihr Gemahl waren heute beim **Kaiser** zum **5 Uhr-Tee** an Bord der Segeljacht „**Meteor**" und abends zum **Tanz** in die **Villa des Prinzen Adalbert** geladen.

Der entdeckte Anschlag gegen den König von Italien.

L. **Rom**, 25. Juni. Zu der Meldung von dem Bombenanschlag auf König Viktor Emanuel wird uns noch berichtet: Freitag abend entdeckte die Polizei auf einem Bauernhof in Castelferetti, der 25 Kilometer von Ancona in der Nähe der Eisenbahn liegt, einen Kasten, der drei Bomben enthielt. Die Bomben glichen vollständig den in Ancona beschlagnahmten. Die Anarchisten wollten offenbar den königlichen Eisenbahnzug im Vorübergehen in die Luft sprengen. Am Sonntag erregte es Aufsehen, daß die Eisenbahnbeamten den Königlichen Zug auf ein Nebengeleise leiteten, wo er während fünf Stunden bleiben mußte.

hd **London**, 26. Juni. Die Entdeckung des Komplotts gegen das Leben des Königs Viktor Emanuel bildete gestern in den Wandelgängen der Kammer den Gesprächsstoff. Unter den Abgeordneten herrscht die Ansicht vor, daß das Parlament nicht länger untätig zusehen kann und daß gesetzgeberische Maßnahmen gegen die Anarchistenpropaganda getroffen werden müssen.

Aus Deutsch-Ostafrika.

= **Berlin**, 25. Juni. (W. B.) Nach einem Telegramm des Gouvernements von **Deutsch-Ostafrika** melden Major **Johannes** und Frhr. v. **Wangenheim**, daß die **Operationen** gegen die Landschaft **Mgende** seit 11. Juni **erfolgreich beendet** seien. Der **Gesamtverlust des Gegners** beträgt **36 Tote, 546 Gefangene**. Diesseits fielen 5 Askaris und 15 Farbige wurden verwundet. Die **Aufständischen** wurden in **zwei Gruppen zersprengt**, die **Unterwerfung** hat begonnen.

Oestlich **verfolgen v. Wangenheim, v. Schönberg** und Graf **v. Seyboltstorff**, westlich verfolgen mit Schabruma und dem Anhang Major **Johannes** und der Oberleutnant **von der Marwitz** den Feind. Wangenheim sollte nach der Einrichtung des Postens bei Mponda nach Mahenge zurückkehren, um die dortige **Station** zu übernehmen. **Styx**, der am 17. Juni in Kondoa-Irangi eintraf, stellte die **Verbindung** mit Frhrn. v. **Reitzenstein** her.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Von der Duma.

= **Petersburg**, 25. Juni. In der heutigen Sitzung der **Duma** führte in Beantwortung der **Interpellation** über die **Hungersnot** und ihre Folgen der **Minister des Innern** aus: Zu Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse seien **10 Millionen** erforderlich. Die **Regierung** werde der **Duma** einen **Gesetzentwurf** betr. **Unterstützung der Bevölkerung** vorlegen und habe für diesen Zweck bereits **80 Millionen verausgabt**. Die Regierung erwarte die **Mithilfe des Publikums** in ihren Bestrebungen.

Mehrere Redner, insbesondere **Aladin** und **Roditscheff** greifen aufs **heftigste** die **Regierung** an. Minister **Stolypin** erwiderte, er sei bereit, die **Reden der Dumamitglieder anzuhören** und sich über ihre Angaben zu unterrichten, aber den **Rednern der Linken** wolle er **nicht antworten**.

Die Bemerkung wird **mit Geschrei aufgenommen**. „**Gehen Sie hinaus!** Demissionieren Sie! Sie haben nicht die **Duma zu beleidigen!**" Der **Minister verläßt** hierauf die **Tribüne** und **den Saal** unter **großem Lärm**.

Das Haus **nimmt** sodann die von **Rabokow** und **Aladjin** abgefaßte **Tagesordnung** mit allen gegen drei Stimmen **an**, worin ausgesprochen wird, daß die **Hindernisse**, welche stets die Tätigkeit der öffentlichen Hilfeleistung gehemmt haben, solange **bestehen** werden, als das Land von einem der **Duma nicht verantwortlichen Ministerium** regiert werden wird. Sodann wird die Einsetzung einer **Spezialkommission** unter Kontrolle der Duma für die Angelegenheiten der Hungersnot verlangt. Die **Minister verlassen** unter dem Lärm des Hauses **den Saal**. — Der Bericht über den **Progrom in Bjelostok kommt Donnerstag** zur Vorlesung. Die Sitzung wird nach 7 Uhr **geschlossen**.

In Petersburg.

= **Petersburg**, 25. Juni. Die Dockarbeiter drohten die Arbeit wegen Lohndifferenzen einzustellen. Auch die Angestellten der finländischen Eisenbahnen drohen in den Streik zu treten, um zu verhindern, daß Truppen nach den Alands-Inseln entsandt werden. Der Ausstand der Bäcker hat in Petersburg einen großen Umfang angenommen.. Es streiken gegen 10000 Bäcker.

In den Ostseeprovinzen.

hd **Petersburg**, 25. Juni. Infolge dringenden Ersuchens des General-Gouverneurs der Ostseeprovinzen sind starke Truppenverstärkungen, hauptsächlich Artillerie, dorthin abgegangen.

hd **Riga**, 25. Juni. Eine bewaffnete Räuberbande überfiel in der Nähe der Stadt eine Sägemühle, ermordete den Kassierer und verwundete den Geschäftsführer schwer. Der herbeieilenden Polizei gelang es, drei der Räuber zu verhaften.

In Polen.

= **Warschau**, 26. Juni. In der Czyste-Vorstadt wurden gestern Nachmittag **3 als Spitzel bekannte Männer erschossen**. Als die Leichen nach dem Juden-Hospital gebracht werden sollten, wurden auf dem Transport Revolverschüsse aus den nach der Straße zu gelegenen Häusern abgegeben. Infanterie marschierte auf und beschoß ihrerseits die Häuser. Bei dem Schüsse wechsel wurden, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, 6 Personen getötet. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festzustellen.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Petersburg**, 25. Juni. Die gestern verbreiteten Gerüchte über eine neue Meuterei der Truppen in Kronstadt werden amtlich dementiert. In Kronstadt sind bis jetzt 360 Mann der Besatzung festgenommen worden, von denen 74 bereits zu längeren Strafen verurteilt wurden.

hd **Moskau**, 25. Juni. Der über die Stadt verhängte Belagerungszustand ist auf 6 Monate verlängert worden.

hd **Odessa**, 25. Juni. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" hierselbst meldet, daß die **Lage in Sewastopol sehr gefahrdrohend** ist. Die Truppen der **Sewastopoler Garnison**, die in die benachbarten **ländlichen Bezirke** entsandt waren, um die **Bauernunruhen zu unterdrücken, feuerten in die Luft**. In mehreren Fällen **schlossen sich die Soldaten den aufständischen Bauern an** und nahmen an der **Plünderung der Landgüter teil**. Die **Artillerie** der **Sewastopoler Garnison** hat auch **gemeutert** und **droht** die **Stadt zu bombardieren**. Die **Matrosen** der **gesamten Kriegsflotte** haben sich der **Aufstandsbewegung angeschlossen**.

Das Ausland.

L. **Petersburg**, 26. Juni. Die Abendblätter melden, die **deutsche Botschaft** habe das **russische Auswärtige Amt ersucht**, das **Gerücht zu dementieren**, wonach der **deutsche Kaiser die Reaktion in Rußland unterstütze**.

= **Berlin**, 26. Juni. Unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten **Schrader** tagte gestern eine **große öffentliche Volksversammlung**, um gegen die kürzlich verübten **Greueltaten** in **Bjelostok** zu **protestieren**. Unter den Rednern befand sich u. a. Professor **von Lißzt** und der Abgeordnete Albert **Träger**. Es wurde **einstimmig eine Resolution** angenommen, worin die Versammlung ihr **tiefes Mitgefühl** mit den Opfern in Rußland ausspricht, sowie ihr **Vertrauen** zur **Duma**, die **Schuldigen** zur **Rechenschaft** zu ziehen. Die Versammlung ist von dem Wunsche beseelt, daß es **gelingen** möge, dem **Nachbarreich die Verfassung** zu bringen, als zuverlässige **Bürgschaft friedlicher** und **freundschaftlicher Beziehungen** zum **Deutschen Reich**. Es wurde **beschlossen**, die **Resolution** dem **Duma-Präsidenten telegraphisch** zu **übermitteln**.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 25. Juni 4,66 m (24. Juni 4,63 m).
Schusterinsel, 26. Juni. Morgens 6 Uhr 3.37 m.
Kehl, 26. Juni Morgens 6 Uhr 3,65 m.
Maxau, 26. Juni. Morgens 6 Uhr 5,16 m, gef. 0,05 m.
Mannheim, 26. Juni. Morgens 7 Uhr 4,98 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 26. Juni:

1. Athletic-Sport-Club Germania. ½9 Uhr Uebungsstunde i. Nußbaum.
Deutschn. Handlungsgehilfenvb. 9 Uhr Sitzung Moninger, Konkordiasaal.
Eisenbahnreformverein. 8½ Uhr Versammlung im Kolosseumssaal.
Illichs Zitherverein. 8½ Uhr Vereinsabend in der Eintracht.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 U. Probe. Alte Brauerei Kammerer.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive im Realgymnasium.
Verband deutsch. Handlungsgehilf. zu Leipzig. 9 U. Zusitzt i. Landsknecht.

Herkomer-Konkurrenz!

Ein Opel-Wagen
20 HP, neues Modell, errang den
4. Platz.

Zwei Opel-Wagen
erhielten die
„Goldene Medaille"

Drei Opel-Wagen
der Type 35/40 HP wurden mit dem
„Ehrenschild" ausgezeichnet.

5266a

Ein Beweis der Zuverlässigkeit der Opel-Wagen.

ADAM OPEL, Automobilwerke Rüsselsheim.

Freund der Hausfrauen wird Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwan, vielfach genannt. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter Schonung der Stoffe. — Ueberall zu haben — 26855

Der **„Badischen Baugewerks-Zeitung“**, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das **Grossherzogthum Baden, Hohenzollern** und **Elsass-Lothringen**, Verlag von **Ferd. Thiergarten** in **Karlsruhe**, Preis pro Halbjahr **nur 1 Mark** frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

* **Um die Grundstücksumsatzsteuer zu sparen**, werden besonders in Berliner Vororten Tricks in Anwendung gebracht, wodurch die betreffenden Gemeinden erheblich geschädigt werden. Bereits vor mehreren Jahren nahmen verschiedene Gemeindebehörden in ihre Umsatzsteuerordnung einen Paragraphen auf, der bestimmt, daß die Abgabe auch schon in den Fällen zu entrichten ist, wo der Besitzwechsel **notariell** festgelegt worden, und nicht erst dann, wie es so lange vorgeschrieben war, wenn die gerichtliche Auflassung stattgefunden hatte. Hierdurch wurden die sogen. **Zwischenverkäufe** von der Steuer betroffen, die vordem vollkommen frei ausgegangen waren. Neuerdings verfahren nun die Spekulanten in der Absicht, sich der Pflicht zur Zahlung der Umsatzsteuer zu entziehen, in folgender Weise: Sie lassen sich von dem Eigentümer, dessen Grundstück sie erwerben wollen, um es alsbald weiter zu veräußern, eine Vollmacht ausstellen, wonach sie berechtigt sind, das Grundstück im ganzen oder parzellenweise weiter zu verkaufen. So sind sie im Sinne des Gesetzes nicht eigentlich Besitzer geworden, können aber nach Belieben über das Eigentum verfügen und stecken den Gewinn ein, ohne zur Zahlung der Umsatzsteuer verpflichtet zu sein. Diese hat alsdann nur für einen Kauf der spätere Eigentümer zu entrichten. Die Gemeinden, welche auf diese Art um erhebliche Beträge kommen, haben bisher keinerlei Mittel, sich vor Nachteilen zu schützen. (V. Z.)

* **Hohe Schornsteine aus Eisenbeton in Amerika.** Unter diesem Titel bespricht Dr. Saliger aus Kassel die amerikanischen Schornsteinbauten aus Eisenbeton. Die Amerikaner haben rasch die Vorteile des Eisenbetons gegenüber dem Backstein für Schornsteinbauten erkannt. Durch Verwendung des ersteren wird der Schornstein gewissermaßen zu einem einzigen Baukörper, der in seiner Biegungsfestigkeit als ein im Erdboden eingespannter Stab zu betrachten ist. Hierdurch ergibt sich Ersparnis an Material und an Raum, da Eisenbetonkamine kaum die halbe Grundfläche eines gemauerten Kamins gleicher Höhe benötigen. Dazu kommen die Vorteile großer Haltbarkeit, absoluter Luftdichtigkeit, kurze Ausführungszeit. In der Regel erhalten Eisenbetonschornsteine doppelte Wandungen, zum mindesten im unteren, von den heißen Abgasen bestrichenen Schaftteile. Aus den zahlreichen Konstruktionen hebt Dr. Saliger den 72,58 Meter hohen, 3,66 Meter im inneren Durchmesser messenden Schornstein der Portland Elektrik Cie. in Portland hervor. Bis zur Höhe von 21,94 Meter ist der Schaft doppelwandig ausgeführt. Die Fundamentplatte ist aus Eisenbeton von 9,14 × 9,14 Meter Fläche und 1,51 Meter Dicke. Der Beton dieser Platte besteht aus 1 Teil Portlandzement, 2 Teilen scharfem Flußsand und 4 Teilen Kalksteinschotter. Der Eisenbeton des Schaftes besteht aus 1 Teil Zement und 3 Teilen Sand. Als Armierung dienen wagerecht und lotrecht gelegte T-Eisenstäbe. („Beton und Eisen“.)

* **Elektrische Kraftübertragung über 1200 Kilometer.** Das in letzter Zeit mehrfach erörterte Projekt der Ausnutzung der Sambesifälle scheint nach einer Mitteilung der Fachzeitschrift Prometheus (herausgegeben von Dr. Otto N. Witt, Verlag von Rudolf Mückenberger, Berlin) nunmehr festere Gestalt anzunehmen, nachdem eine Reihe hervorragender Elektriker die Ausführbarkeit des Planes bestätigten. Die in den 100 Meter hohen Fällen insgesamt verfügbare Kraft wird auf 500 000 PS geschätzt, von denen etwa 150 000 PS ausgenutzt werden sollen. Vorläufig ist eine Anlage für 20 000 PS in Aussicht genommen, die allmählich erweitert werden soll. Als Verwendungsgebiet für den Strom kommen lediglich die Rand-Mines in Natal und Transvaal in Betracht, die etwa 1200 Kilometer von den Viktoria-Fällen entfernt sind. Auf diese für elektrische Kraftübertragung ganz ungeheure Entfernung soll der Strom mit der bisher noch nie angewendeten Spannung von 150 000 Volt mittels zweier Kabel übertragen werden, um dann in der Nähe des Verwendungsgebietes auf eine für die Verteilung günstige Spannung herunter transformiert zu werden. Der Energieverlust soll auf dieser langen Strecke nicht mehr als 25—30 Prozent betragen. Wenn das Projekt wirklich zur Ausführung kommt, so wird das Werk einen beispiellosen Triumph moderner Elektrotechnik darstellen, demgegenüber die geplante Kraftübertragungsanlage von Schweden und Dänemark nichts Außergewöhnliches mehr darstellen würde, obwohl die Kabel dieser Anlage dem Meere anvertraut werden müßten.

* **Wärmeschutzmittel für Dampfrohre.** Das beste sind abwechselnde Lage von verfilzten Haaren und Asbest, dessen gute Wirkung auf die vom Filze eingeschlossene Luft zurückgeführt wird. Kork in Körnerform hat sich infolge der auftretenden zu großen Luftzwischenräume nicht so gut bewährt und ist außerdem leicht dem Verkohlen ausgesetzt. Gute Wärmeschutzmittel sind Mineralwolle, Infusorienerde und Magnesiumkarbonat, durch die man 80 bis 90 Prozent der bei unverkleideten Rohren entstehenden Kondensationsverluste vermeiden kann. Angestellte Versuche mit den verschiedensten Wärmeschutzmitteln ergaben, nach der „Zeitschrift für Elektrotechnik“ folgende Vergleichswerte: verfilzte Haare abwechselnd mit Asbestbelagen 100, gekörtner Kork 77, Mineralwolle 75, Infusorienerde 71, Magnesiumkarbonat 70, Infusorienerde mit Haaren 53, Asbestpappe 47, Infusorienerde mit Asbest 46, roher Asbest 36, gewöhnlicher Luftraum 18.

* **Sogenannter Trockenmörtel.** Die Bezeichnung Trockenmörtel ist in manchen Gegenden noch gar nicht bekannt, obwohl dieses Material für die Zukunft auch in Deutschland Geltung erlangen wird, wie dies z. B. in Amerika schon der Fall ist. Zumal man sich im Baugeschäft den nötigen Trockenmörtel selbst bereitet, und zwar als bloße Nebenarbeit, die durch untergeordnete Kräfte (Invaliden) ausgeführt werden kann, so ist hier noch ein Zweig offen, der neben Ersparnissen besondere Vorteile bietet. Es ist dies in allererster Linie die durchgehends gleiche Mischung, welche bekanntlich auf dem Bauplatz kaum durchführbar ist, und die Annehmlichkeit, stets Vorrat halten zu können, der nicht an Güte verliert. Es handelt sich bei diesem Trockenmörtel übrigens nicht um das gewöhnliche Mörtelmaterial zum Mauern mit Bruch- oder Backstein etc., sondern um einen besseren Verputzmörtel für Fassaden und dergleichen, ähnlich wie die Terranova zur Verwendung kommt; auch zur Kunststeinfabrikation läßt sich der Trockenmörtel auf Vorrat fertigen. Hier wie dort kommt es sehr häufig vor, daß gefärbte Flächen verlangt werden, weil das eintönige „Grau in Grau“ aller einfachen Mörtel, seien sie mit Kalk oder Zement als Bindemittel bereitet, unbeliebt ist, und da ist es in allen solchen Fällen unbedingt das sicherste Verfahren, wenn man den Mörtel zu Hause in der Werkstatt trocken mischt und die nötigen Farben gleich im Vornherein nach bestimmten Regeln zusetzt. Die Verputzarbeiter auf dem Bauplatze haben dann nichts weiter zu tun, als nach der näheren Vorschrift den Trockenmörtel anzurühren und aufzutragen und zu glätten 2c. Bei dieser Arbeit sind gewisse Regeln einzuhalten und man erhält dann einen Verputz, der allen Ansprüchen genügt und wohl das Solideste präsentiert, was hierin zu leisten ist.

Beim hiesigen **städtischen Tiefbauamt** ist die Stelle eines

Bau-Ingenieurs

durch einen **Regierungsbaumeister** alsbald zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens

1. Juli 1906

bei der unterzeichneten Stelle einreichen. 8647.4.4

Karlsruhe, den 8. Juni 1906.

Städt. Tiefbauamt.

Landwirtschaftliche Ausstellung.

Der Geschäftsführer für die Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung

Herr Regierungsrat Dr. Hecht

ist in Angelegenheiten der Ausstellung täglich von 11—12 Uhr vormittags und — mit Ausnahme des Samstags — täglich von 4—5 Uhr nachmittags auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 70 — zu sprechen. Sonntags findet vorläufig keine Sprechstunde statt. 9467.2.1

Karlsruhe, den 20. Juni 1906.

Der Stadtrat.

Schnetzler. Lacher.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch den 27. Juni 1906, vormittags 9½ Uhr beginnend, werden im Auftrag wegen Wegzug

Kochstraße Nr. 3, III. Stock

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

I. Speisezimmereinrichtung (hell poliert), 1 Auszugtisch, 1 Buffet, 1 Tisch, 8 Rohrstühle, 1 geflochtener, hochfeiner Rohrsessel, 1 Diwan, 1 dreiarmiger Kronleuchter, 1 Wandarm, Vorhänge;
II. Schlafzimmer (hell poliert), 2 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 1 Wickelkommode, 1 Tisch, 3 Wienerstühle;
III. Arbeitszimmer, in Eichenholz, 1 Bücherschrank, 1 Schreibbureau, 1 Schreibtischstuhl, 1 Chaiselongue, 2 Rohrstühle, ferner 1 Küchenschrank, 4 Tische, 2 Hocker, 2 Waschgestelle, 2 Dienstbotenbetten, 1 Kinderwagen, 1 Damenfahrrad und Küchengeschirr,

wozu höfl. einladet 9387.2.2

Wilh. Weisert, Ortsrichter, Kaiserstr. 71.

Bemerkt wird noch: Sämtliche Möbel sind ganz kurze Zeit in Gebrauch und in modernem Stil ausgeführt.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag den 28. Juni d. Js.

werden im Auftrag

Waldstraße Nr. 48, 2. Stock,

vormittags 9 Uhr beginnend,

nachverzeichnete Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:

1 Garnitur, bestehend aus Sofa und 4 Fauteuils, 1 Sofa und 2 Fauteuils, 1 Buffet, 1 runder Tisch, 1 Ovaltisch, 1 Spieltisch, div. Nippetischchen, 1 großer Spiegel in Goldrahme, 1 Bügelbrett, Vorhänge, Galerien, Draperien und Fenstermäntel, Teppiche, Schirm- und Blumenständer und Fußsack, Bücher u. Makulatur, 1 Badewanne, 1 Sitzbadewanne, 2 Gaslustres, 1 Ofenschirm, 2 Waschmangen, 1 Koch- u. 1 Gasherd, 1 Küchenschrank u. Schäfte, 1 Hackklotz, Koch- u. Küchengeschirr, Flaschen, Kellergeräte, Koffer und Kisten, sowie sonstiger Hausrat,

wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. 9472.2.1

Karlsruhe, den 23. Juni 1906.

Eduard Koch, Ortsrichter,

Luisenstraße 2a.

Eier Diebe

sten und billigsten aus wöchentl. eintreffenden Sendungen liefert 216

Nic. Reichert,

Eier- u. Butterhandlung,

Telephon 2153, Schützenstr. 60.

Man verlange Preiscourant.

Sturm-Waschklammern

mit starker, blanker Feder empfiehlt

100 Stück Mk. 2.—

ab hier per Nachnahme. 4924a.3.3

H. F. Dorn, Freiburg i. B.,

Barbarastraße 12.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines **Genesungsheims** der Arbeiterpensionskasse für die Bad. Staatseisenbahnen und Salinen bei **Oberweiler**, Amt Müllheim, sollen folgende Arbeiten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grabarbeit, 2. Maurerarbeit, 3. Steinhauerarbeit, 4. Betonarbeit (Massivdecken). Die Pläne, Beschreibung und Bedingungen liegen im Bureau des bauleitenden Architekten L. Hengst in Baden-Baden, Stephanienstr. 1, zur Einsicht auf, woselbst auch die zur Abgabe des Angebots erforderlichen Unterlagen unentgeltlich bezogen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Bauarbeiten für das Genesungsheim bei Oberweiler“ portofrei an den Vorstand der Arbeiterpensionskasse in Karlsruhe, Kriegstraße 62, einzureichen und zwar die Angebote für Grabarbeit bis **Samstag den 30. Juni**, vormittags 11 Uhr, die übrigen bis **Montag den 9. Juli lfd. J.**, vormittags 11 Uhr. Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage. 9348.3.2

Karlsruhe, den 22. Juni 1906.

Der Vorstand der Arbeiterpensionskasse für die Badischen Staatseisenbahnen und Salinen.

Kanzleigehilfe gesucht.

Für die **Stadtratskanzlei** wird ein gewandter und zuverlässiger Gehilfe (Aktuar) mit hübscher Handschrift zu **baldigem** Eintritt gesucht.

Bewerber **aus der Zahl der Aktuare** (in erster Reihe Verwaltungsaktuare) wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen, sowie unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche **bis zum 1. Juli d. J.** bei unterzeichneter Stelle einreichen.

Pforzheim, den 21. Juni 1906.

Der Stadtrat.

Habermehl.

5223a.2.2 Joos.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. Juni 1906, nachmittags halb 3 Uhr, versteigere ich im Saale **„zur Rosenhöhe“**, Rundeturmstraße 16, in **Darmstadt**, auf Grund gerichtlicher Anordnung öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

Den Geschäftsanteil einer Gesellschafterin der Firma Schwarzwälder Porphyr- und Granitwerke Schenkenzell, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Schenkenzell in Baden. 5191a.2.2

Thüre,

Großh. Gerichtsvollzieher in Darmstadt.

Gebrauchen Sie Möbel?

Ganze Aussteuern, sowie einzelne Möbel liefert ein **großes Möbelgeschäft**

ohne Aufschlag des reellen Preises,

auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit.

Kein Abzahlungsgeschäft! **nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber!** Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 9450 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen u. werden solche **baldmöglichst** erledigt. 3.1

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe teile ergebenst mit, daß ich unterm heutigen

Augartenstraße 20, Ecke Wilhelmstraße

ein **Friseurgeschäft**

eröffnet habe.

Ich werde bestrebt sein, allen an mich gestellten Anforderungen durch aufmerksame, reelle und gute Bedienung gerecht zu werden und bitte höflichst, mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Karlsruhe, den 25. Juni 1906.

B20693.2.2 Hochachtungsvoll

Jean Dengler, Friseur.

Das echte

Pfarrer Seb. Kneipps

Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden** Wirkung auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall**, die **Schuppenbildung** und das **Spalten** des Haares und bringt **üppigen und lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen zu 80 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. in **vielen Apotheken**, sowie bei: **W. Baum**, Werderplatz, **Fr. Bloos**, Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachf.**, Zähringerstrasse, **O. Fischer**, Karlstrasse, **M. Hofheinz**, Luisenstrasse, **A. Kintz**, Sophienstr. 66 und 127, **J. Lösch**, Herrenstr., **K. Lösch**, Körnerstr., **O. Meyer**, Wilhelmstr., **F. Reiss**, Luisenstr., **H. Ries**, Friedrichsplatz, **Carl Roth**, Herrenstrasse, **W. Tscherning**, Amalienstrasse, **E. Vogel**, Friedrichsplatz, **Th. Walz**, Kurvenstrasse, **L. Wohlschlegel**, Kaiserstrasse. 9438.1

Engelhardts

„Chasalla“-Normal-Stiefel

9324

für Kinder und Erwachsene

D. R. P. 165 545

sowie Patente in den meisten Kulturstaaten,

ist der einzige fertige Stiefel nach Mass, der die natürliche Form des Fusses erhält und die ungezählten Fussleiden verhütet und heilt.

„Chasalla“-Sandalen.

Normalfuss, im Chasalla-Stiefel.

Von ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei **H. Freyheit,** 117 Kaiserstr. Telephon 1271.

Ia. Fussbodenlack

schnell trocknend

2 Pfd.-Dose **95** Pfg.

Ia. Bodenwichse

gelb und weiß

½ Pfd.-Dose **40** Pfg.

1/1 Pfd.-Dose **70** Pfg.

Fussbodenöl

„Start“

geruchlos, harzt nicht, staubt nicht.

Original-1/1-Literkanne

80 Pfg.

(Kanne 10 Pfg. zurück).

Stahlspähne

fein, mittel und grob

1/1 Pfd.-Paket **32** Pfg.

½ Pfd.-Paket **16** Pfg.

Putztücher

von **18** Pfg. an

empfehlen 9375

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen. 5.2

Kein Rabatt.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. 4377*

Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer,

Polstermöbel-Fabrik und Lager, Kaiserstraße 81/83.

Metzger-Wäsche

vom Guten das Beste

26,25 garantiert waschecht 5232

R. Pahr

Berufskleider-Fabrik

32 Kronenstrasse 32.

Versand n. auswärts p. Nachn.

Aufgepaßt! 26 18

Wer noch gut erhaltene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Betten u. Möbel zu verkaufen** hat, der sende seine Adresse nur an B19242 **K. Maier Markgrafenstr. 20.**

Herkules-Fahrräder 85 Mark

J. Streb, Mechaniker.

6669 Leopoldstrasse 2b. 10.9

Eine Violine, mit vorzügl. Ton, Preis 300 Mk., dazu ein neuer Kasten mit Bogen, Preis 20 Mk., zu verkaufen. B19571.4.4 **Redtenbacherstr. 14**, part.

Ein neuer Taubenschlag ist umständehalber u. weg. Platzmangel preiswert zu **verkaufen.** B20770 Anzusehen **Wendtstr. 4.**

Eis. **Kinderbettstelle. Firmaschild** u. ein zweirädr. **Handwagen** zu **verk. Yorkstr. 5**, 1. St. B20724

Freisinniger Verein

Heute abend und bis auf weiteres keine Zusammenkunft.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr,

Sitzung

im Moninger, Concordia-Saal

Besuch von Standeskollegen willkommen.

Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde. (1861).

Gut Heil.

Die **Turn-Abende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils **Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr** in der Zentralturnhalle — Bismarckstraße —, das **Turnen** der **Damen**-Abtheilung jeweils **Donnerstag Abend von 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr** in der Turnhalle Sophienstr. Nr. 14 statt.

Anmeldungen werden in den betr. Turnhallen entgegengenommen.

Zöglinge haben **keine Aufnahmegebühr** zu entrichten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Turnrat.

Illichs Zitherverein

Karlsruhe.

Heute Dienstag 1/2 9 Uhr:

Probe

(Vereinsabend).

Lokal: Eintracht.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft

Mittwoch u. Freitag, 9 Uhr

Probe.

Alte Brauerei Kammerer Waldhornstraße 23 (nicht Bischoff).

I. Karlsruher Kynologenklub

unt. d. Protektorat JJ. KK. Hoheiten des Großherzogs u. d. Großherzogin von Baden.

Mittwochabend 9 Uhr i. Klublokal „z. Landsknecht":

Monats-Versammlung

Gäste u. Hundefreunde willkommen.

Der Vorstand.

Mettwurst, harte,

zum Kochen und Rohessen pr. Pfd. 85 ₰, bei 5 Pfd. 75 ₰,

Salami- u. Cervelatwurst

prima schnittfeste Ware, pr. Pfd. 1.20, bei 5 Pfd. 1.10 ℳ empfiehlt 9492*

F. W. Hauser Ww., Erbprinzenstraße 21.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 26. Juni 1906. 31. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel Weimarer Hofschauspieler

Zum erstenmal:

Die andere Hälfte.

Drama in 3 Akten von Franz Kaibel. Leiter der Aufführung: Hoftheaterregisseur Karl Grube.

Personen:

Rechtsanwalt Dr. Wolf Keil . . . . Albert Bauer.
Sesi, seine Frau . Martha Schiffel.
Rechtsanwalt Joseph Ferndl . . . Eugen Wilhelmi.
Schriftsteller Franz Mahnus . . . Karl Grube.
Bruckmeier, Bureauvorsteher bei Keil Bruno Weyrand.
Jeanette, Schreibmaschinenfräulein bei Keil . . . Else Breitung.
Ein Kommissär . Bernh. Schustherr.

Spielt in der Gegenwart.

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Mittel-Preise.

Färberei Printz

Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Kompagnie.

Mittwoch den 27. d. M., abends 6 Uhr:

Uebung.

9490 J. Spitzfaden.

Freiwillige Feuerwehr

II. Compagnie.

Versammlung

Mittwoch den 27. Juni, abends 1/2 9 Uhr, bei Kamerad Dittus, Stadt Pforzheim.

9404 Reiff.

Eisenbahnreformverein.

Oeffentliche Versammlung

Ein letzter Protest

gegen Verteuerung des Schnellzugs 3. Klasse um 50 Prozent und Verpreußung unserer badischen Staatsbahnen

Dienstag den 26. Juni, abends 1/2 9 Uhr, im Colosseum-Saal.

Jedermann willkommen. Freie Diskussion. 9480

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein (E. V.)

Wilhelmstrasse 14.

Montag den 2. Juli 1906, abends präzis 1/2 9 Uhr

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Neuwahl der nach § 20 der Satzungen ausscheidenden Ausschußmitglieder. 9489.2.1

Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches und präzises Erscheinen ergebenst ein. Der Vorstand.

Stadtgarten

den 27. Juni, abends 8 Uhr

Mittwochs-Konzert

gegeben von der gesamten Kapelle des **Badischen Leib-Grenadier-Regts.**

Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Programm:

Deutscher Meister-Abend.

1. **Richard Wagner:** Kaisermarsch (Schlussatz).
2. **W. A. Mozart:** Ouverture zur „Zauberflöte".
3. **G. Fr. Händel:** Berühmtes Largo.
4. **C. M. v. Weber:** Aufforderung zum Tanz.
5. **Johannes Brahms:** Akademische Fest-Ouverture.
6. **Ludwig van Beethoven:** Andante a. d. C-moll Sinfonie.
7. **Albert Lortzing:** Ein Imortellenkranz.
8. **Franz Schubert:** Ballade „Der Erlkönig".
9. **Giacomo Meyerbeer:** Fackeltanz.
10. **Fr. J. Haydn:** Allegretto a. d. Militär-Sinfonie.
11. **Mendelssohn-Bartholdy:** Lieder ohne Worte.
12. **Engelbert Humperdink:** Marsch aus „Hänsel und Gretel"

Eintritt: Abonnenten . . . . 30 Pfg. Nichtabonnenten . . . 50 Pfg.

Musikabonnements haben Gültigkeit. 9484

Programm 10 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Friedrichshof.

Heute Dienstag, abends 8 Uhr:

Frei-Konzert

gegeben durch 9500

Herrn Stabstrompeter **Köhn.**

Auch der obere Saal bietet bei geöffneten Fenstern einen herrlichen Aufenthalt.

Kochkisten

in jeder gewünschten Größe, schön und solid gearbeitet empfiehlt zu **billigsten Preisen**

N. Hebeisen,

Karlsruhe Werderplatz 36.

3.2 Prompter Versand. 8542

Kanarienvogel zugeflogen. Abzuholen: Linkenheimerstr. 1, Hinterhaus. B20800

Heirat w. Fräulein, 22 1/2 J., Verm. 240000 M. bar. Herren w. a. o. Verm. Zed. strebs. u. liebev. Char. Brief an Fr. Gombert, Berlin S. O. 26. 5211a

Glas — Franz Hug — Porzellan

Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstrasse 14.

Spezialgeschäft für Geschenk- u. Haushaltungs-Artikel

Tafel-, Kaffee-, Thee-, Wein-, Bier-, Likör- Service
Bowlen
Stammbecher
Bierkrüge
Einmachgläser

Einkoch-Apparate
Kaffeemühlen
Waschgarnituren
Vasen
Jardinièren, Nippes
Schirmsäulen
Gartenmöbel
Garten-Figuren
Vogelkäfige
Tablets

Eismaschinen
Gebäckkasten
Gewürzgarnituren
Kochgeschirre in Aluminium, Nickel und Email
Bestecke in Silber, Alpacca, Britannia, Elfenbein und Ebenholz
Fliegenfallen
Bürstenwaren etc. 9468.2.1

Gewähre bis Sonntag den 1. Juli doppelte Rabattmarken = 10%.

Pferdeversteigerung.

Am 28. ds. Mts., 11 Uhr vormittags, wird auf dem Kasernenhofe des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 ein **älteres Wagenpferd** öffentlich meistbietend versteigert. 9470

Düngerversteigerung

für den Monat Juli ds. Js. findet beim 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 am 28. ds. Mts., 9 1/2 Uhr vormittags, statt. 9469

Arbeitsvergebung.

Die zu einem größeren Neubau erforderlichen **Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten** habe zu vergeben; auf Wunsch werden Angebotsformulare zugesandt.

Gust. Stumpf, 5297a.3.1 **Bruchsal.**

Heirat!

Witw. m. 3 Kind., 8, 10 u. 11 J., 43 J. alt, ev., dem bess. Berufe angeh., sucht m. Dame nicht unt. 40 Jahre in Verb. zu treten zwecks Heirat. Verm. z. Selbständigmachung erw., da tücht. Geschäftsm., aber nicht unbed. erford. Hauptv. Liebe z. Kind. und vortr. wahrheitslieb. Hausfrau.

Offerten unter Nr. 5269a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Reelle Heirat.

Geschäftsmann, 30 Jahr alt, wünscht mit Fräulein mit etwas Vermögen bekannt zu werden.

Offerten unter Nr. B20727 an die Expedition der „Bad. Presse".

Heirat. Alleinsteh., intellig. Geschäftsmann (Bäcker), 27 J. alt, vermögend, mit gutgeh. Geschäft, seit 1/4 Jahr eig. Haus in großem, verkehrsr. Fabrikort Amts Bruchsal, sucht ein tücht. Mädchen (kath.) mit etwas Vermögen zu heiraten. Off. u. B20665 an die Exp. der „Bad. Presse".

Mk. 20—25 000

als **2. Hypothek** auf Ia. Objekt der Altstadt, in der Nähe des Hauptbahnhofes, von pünktlichem Zinszahler **gesucht.** Offerten unt. Nr. 9239 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

10—12 000 Mk.

auf II. Hypotheke und neues, gut gelegenes Wohnhaus in Karlsruhe **gesucht.**

Offerten unter Nr. 9452 befördert die Expedit. der „Bad. Presse". 2.1

Alleinstehende junge Frau, in momentaner Verlegenheit, **sucht** gegen Sicherstellung durch Haushaltung

150 Mark

bei 10% Verzinsung sof. aufzunehmen. Rückz. n. Uebereink. Gefl. Offert. u. Nr. B20575 an die Exp. der „Bad. Pr.". 3.2

Geld bis 300 Mk. evtl. ohne Bürgschaft gibt sicheren Personen jeden Standes zu koulanten Bedingungen, ratenweise Rückzahlung, Selbstgeber **Irmler, Berlin,** Gitschinerstr. 92. 5263a

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein 2c. schreibe sofort, streng reell u. diskret, rateuw. Rückz. **Gustav Fischer, Lübeck** 4. 3257a*

◆ Sommerfrische ◆

gesucht f. Dame m. 8 jähr. Töchterchen an waldreichem Orte für die 2. Hälfte des Juli. Ang. m. Preisang. u. B20780 a. d. Exped. d. „Bad. Presse".

Verloren Samstag nachmittag in der Straßenbahn ein **Portemonnaie.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Polizei-Fundbureau.** B20754

Verlaufen

hat sich ein großer, **brauner Leonberger** am Samstag mittag.

Abzugeben gegen gute Belohnung. B20370 **Karlstr. 25,** 1. St.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Spülicht zu vergeben.

Spülicht wird abgegeben u. kann gleich abgeholt werden zu den **„drei Linden" Mühlburg.** 9485

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, 27. Juni, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr,

werden im Auftrag **im Auktionslokal, Herrenstr. 16,** öffentlich gegen bar versteigert:

1 Buffet (nußbaum), 1 Vertiko, 1 Serviertisch (nußbaum), 1 Bücherschrank, 1 zweitür. Schrank (nußbaum), 1 Chiffonnier, 2 franz. Bettstellen mit Rost, Matratzen und Polstern, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Ruhestühle, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Spiegel, Bilder, 1 Salontisch, verschiedene viereckige Tische, Stühle, 1 eis. Bettstelle mit Matratze, 2 Hängelampen, 1 kleiner Kronleuchter, 1 Lexikon, versch. Bücher und Zeitschriften, 2 Küchenschränke, Küchenschäfte, 1 Herd, versch. Haushaltungsgegenstände, versch. Geschirr, und sonst noch vieles,

wozu Liebhaber höfl. einladet 9497

Joseph Hischmann jr., Auktionator,

Herrenstraße 16. Telephon 1916.

Gesangslehrerin Eleonore Schrœder-Hanfstängl

wohnt vom 1. Juli ab B20757

Gartenstrasse 56

Sprechstunden: nachmittags 1/2 3 bis 1/2 4 Uhr.

Ausbessern von **Kleidern** und **Wäsche** wird billig u. bestens besorgt. B20767 **Zähringerstr. 17b,** 4. St.

Büglerinnen.

Wo könnte ein **Fräulein** das **Bügeln gründlich erlernen?** Offert. mit Preis unt. B20729 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Lateinischer Privatunterricht

zur Vorbereitung für Sexta für Juli und August **gesucht.**

Offerten unter B20758 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Kind, 1 neugeboren. w. i. gut. **Pflege** gegeben (nicht ausw.). B20794 Näheres **Waldhornstr. 44,** Hth. I

Bäckerei.

In einem verkehrsr., gr. Fabrikorte, Amt Bruchsal, ist ein schönes **Anwesen** mit gutgehender **Bäckerei** und **Spezereihandlung,** nebst gr. Hof, sämtl. Mehl und zirka 60 Ster Holz sofort für 15 Mille mit kl. Anzahlung **zu verkaufen.** (Geht noch hohe Miete ein. Beste Gelegenheit für Anfänger).

Offerten unter Nr. B20666 an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 2.1

Salon einrichtung

eine hochfeine, moderne, ein Jahr gebraucht, bestehend aus: 1 Sofa mit Glasumbau, 4 Halbfauteuils, 1 Salonschrank, 1 Damenschreibtisch, 1 Salontisch, 1 Eckstuhl, 1 Büstenständer samt Teppich u. Vorhängen, wegen Wohnungsveränderung sofort billig **zu verkaufen.** 9491.3.1

Anzusch. **Kaiserstr. 19,** 2. St.

Eiskasten,

ein gut erhaltener, und eine **Wage,** für Obsthändler geeignet, im Auftrag zu verkaufen. B20768

Kriegstr. 118, im Laden.

Fahrrad, guterhaltenes, spottbillig zu verkaufen. B20781

Rudolfstr. 29, 5. Stock.

Umzugshalber zu verkaufen: 1 hölz Bettlade m. Rost, 1 großer ovaler Waschzuber, 1 Petroleumherd, 2flamm., 1 grüngestrich. Holzkoffer, 1 Handkofferchen, 2 sehr große, guterhalt. Spankörbe. B20777 **Klauprechtstr. 25,** II.

Eine eichene Zimmertreppe mit **Geländer** und ein **Sankopfofen** hat billig zu verkaufen. B20755 2.1 Näh. **Waldstraße 41,** 1 Treppe lks.

Eine fast neue **Kommode** ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. B20744 **Lachnerstr. 18,** Hth. part.

Taschen-Diwan, Sofa, Sekretär, Chiffonnier, eintür. **Schrank,** kompl. **Bett, Waschkommode** mit **Spiegelaufs., Waschtisch, Rohrstühle, Ruhestuhl, Eisschrank** mittl. Größe, **Küchentisch, Küchenstühle** billig zu verkaufen. B20717 **Ludwig-Wilhelmstr. 2,** 2. St.

Zither, eine feine, ist zu **verkaufen.** B20748 **Kaiser-Allee 43,** Hth. I.

Gut erhaltener **Kinderliegwagen** (Prinzeßform) für 16 Mk. zu **verk.** B20750 **Waldhornstr. 48,** 3. St.

Elegant. weißer **Kinderwagen** fast noch neu, bill. zu verkauf. B20630 **Gerwigstraße 30,** part.

Wer leiht einem Fräul. sofort **30 Mk.** Rückzahl. nach Uebereinkunft. Offerten unter B20761 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

An einem guten bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** können einige Herren teilnehm. **Adlerstr. 32,** III. B20804

Bernhardinerhund zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr **Bahnhofstr. 28,** 2. St. B20745.3.1

Transportrad

in gut brauchb. Zustand, Kastenwagen für sofort zu **kaufen gesucht.**

Offerten unter Nr. B20601 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Kleine Steindruckerei

mit guter, fester Kundschaft, zu **verkaufen.** Offert. unter Nr. B20789 an die Expedition der „Bad. Presse".

Schuhmachergeschäft

unter günstigen Bedingungen anderweitigem Unternehmen wegen sofort **zu verkaufen.** Sichere Existenz für Anfänger. Näheres unter B20799 in der Expedition der „Bad. Presse".

Schlosserei-Verkauf.

In Garnisonstadt, reich an Neubaut., sof. bill. z. verkauf. Einheiratungs-Gelegenheit. Off. u. Nr. B20536 an die Expedition der „Bad. Presse". 3.3

Billig abzugeben:

vollständige Betten, eine schöne **Garnitur, Buffet, Vertiko, Bücherschrank, Salon-** u. andere **Tische, Diwan, Ruhebett, Krankenfauteuil Kommode** u. **Spiegel.**

Die Sachen sind gebraucht und sehr gut erhalten. 8831*

Zähringerstr. 25.

Große, elegante, eiserne

Kinderbettstelle

neu, für nur **12 Mk. zu verkaufen.** B20805 **Douglasstr. 30,** part.

3 Warenschränke mit Glastüren

bereits neu, sind billig zu verkaufen. B20733 **Kaiserstr. 52,** im Laden.

2türiger Abschlagschrank,

poliert, billig **zu verkauf.** B20656 **Durlacher-Allee 32,** II, links.

Ein **Gasherd** mit 3 Flammen ist zu verkaufen. B20724

Rankestr. 1, part.

Ein Fahrrad in gutem Zustande für **35 Mark zu verkaufen.** 9432.2.2

Kronenstraße 32, Hinterhaus.

2 Rastatter Herde

nur kurze Zeit gebraucht, sind umständehalber sehr billig zu **verkaufen.** 9425.2.2 **Luisenstr. 45,** 1. St.

Badeofen nebst **Wanne** zu verkaufen. Näheres unter B20432 in der Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Wolfshunde

von erstklassiger Abstammung (gibt Ausstellungstiere) sind preiswert abzugeben. **Bahnhofstr. 20.** B20517

Todes-Anzeige.

Sonntag den 24. d. Mts., abends 10¾ Uhr, verschied nach mehrwöchentlichem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter

Frau Emilie Wagner

geb. Oecksle

im 60. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. med. Hermann Wagner.
Dora Wagner.
Fritz Wagner.
Irmgard Wagner, geb. Ziegler.

Karlsruhe, 26. Juni 1906. 9502
Kaiserstr. 190, Kriegstr. 137.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 27. d. Mts., morgens 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Kirschen, Himbeeren und Heidelbeeren
kaufen jedes Quantum
J. M. Wertheimer & Co.,
Branntweinbrennerei.
3.1 Emmendingen. 9494

Reelles
Heirats-Gesuch.

Ingenieur in guter Stellung, 25 Jahre alt, prot., stattl. Erscheinung, mit 15 000 M. Vermögen, sucht passender Gelegenheit mit hübschem, gebildetem, einfach u. häuslich erzogenem Mädchen, möglichst vom Lande, 20—25 Jahre alt, aus guter Familie, mit tadellosem Rufe, in nähere Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Gefl. Offerten mit Photographie u. genauer Angabe der Verhältnisse unter F. K. 4405 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erbeten. Diskretion Ehrensache. 9493

Pianino,
kreuzsaitig 320.—, Sofa, Diwan, Tisch, Chiffonnier, 1tür. Schrank, Vertiko, Bücherschrank, Schreibtisch, Schreibpult, kompl. Betten, Herd, Billard zu verkaufen. B20807
Werderstr. 13, part.

Herd. Gebr. Herd wegen Umzug billig zu verkaufen.
B20801 Waldhornstr. 12, 4. St.

Stellen finden

Einige Reisende, hier, ausw., Fixum, 1 Bautechniker für Tiefbau, per bald, einige Ingenieure für sehr gute Posten, 2 Expedienten mit guter Handschrift, 5 Heizer, 5 Maschinisten, gute Posten, 1 Buchhalter für Zigarrengeschäft, 2 Kontoristen, möglichst per bald, 1 Buchhalter für Drogengeschäft, 3 Buchhalter für dauernde Positionen, 2 Commis für Eisenwarengeschäfte, 1 Commis für hier, für Weingeschäft, 1 Architekt, dauernde Stelle, hoh. Geh. 1 Expedient nach Mannheim, 10 Verkäufer mit sehr gutem Gehalt, 1 Expedient für München, guter Posten, 1 Lagerist aus der Kurzwarenbranche, 1 Bautechniker für Baubureau, 1 Zeichner für guten Posten, 1 Betriebsschreiber, angen. Posten, 10 Buchhalterinnen für gute Stellen, 50 Verkäuferinnen, aller Branchen, Kassiererinnen, Modistinnen, bald.
K. Kramer, Kaiserstr. 22, III. B20796

Junger Mann

mit schöner Handschrift (Stenograph und Maschinenschreiber bevorzugt) auf ein größeres Bureau gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft evtl. sofort.
Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. B20752 an die Exp. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Sofort gesucht!
2 junge Köche,
3 Kochlehrlinge,
2 junge Kellner,
4 Kellnerlehrlinge,
4 Köchinnen,
1 Beiköchin, 9481
2 Zimmermädchen,
3 Buffetdamen f. Bahnhof,
1 erste Buffetdame, Sal. 60 Mk.
6 Kellerinnen,
1 Buffetaufängerin,
6 Küchenmädchen,
4 Mädchen, die etwas kochen können
durch Trösters Bureau.
Inh. Heinz & Herold, Kreuzstr. 17.

Bauschlosser

5296a
finden sofort Arbeit bei 8.1
Frankfurter Eisenbau-Anstalt
Rohnstadt & Zweigle,
Frankfurt a. M., Taunusstr. 44.

Wilhelmstrasse 34 wird ein **Mädchen** gesucht auf sofort, 1.—15. Juli bei hoh. Lohn für häusl. Arb. B20148.6.4

Für mein Glas-, Porzellan- u. Luxuswarengeschäft suche ich zu baldigstem Eintritt

2 tüchtige junge Leute

für Laden und Lager. 5264a
Nur branchekundige wollen sich melden unter Einsendung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche.
A. Lohnstein, Hoflieferant,
Worms.

Gesucht.

2—3 Magaziniers, nur tüchtige, pünktlich arbeitende Leute, werden von einer Eisengießerei des badischen Oberlandes gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 5295a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Blechner-Gesuch.

2 ältere selbständige für größere Bauarbeit finden sogleich dauernde Stellung
9466 2.1 Waldstraße 62.

Maschinenarbeiter für Zapfenschneid- u. Schlitzmaschine kann eintret.
Bäder & Schaier, Roonstr. 24. B20809

Kaminfeger gesucht.

Ein gut belemmundeter Kaminfegergehilfe kann sofort oder in 14 Tagen für ständige Arbeit eintreten bei
Kaiser, Kaminfegermstr.,
5224a Neckarbischofsheim. 3.3

Suche auf 1. Juli einen tüchtigen, soliden 9474*

Hausburschen.

Nur solche, die im Besitz guter Zeugnisse, wollen sich melden.
Georg Oehler, Hofkonditor,
Herrenstr. 18, Karlsruhe.

Hausbursche,

ein ordentlicher, solider, mit guten Zeugnissen, findet gut bezahlte Stellung. 9439.2.2
Kaiserstr. 121, im Laden.

Hausdiener

mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
9446.2.2 Hotel Viktoria.

Taglöhner gesucht.
9445.2.2 Marienstr. 60.

Taglöhner-Gesuch.

Ein jüngerer, solider Taglöhner findet dauernd Arbeit. 9442
Jos. Meeß,
Erbprinzenstraße 29.

Es wird in ein gemischtes Warengeschäft in der Nähe Freiburgs ein einfaches, tüchtiges, kath. Mädchen als

Verkäuferin

bei freier Station und wenn verlangt Familienanschluß per 1. Aug. oder später gesucht.
Nur gut empfohlene und mit guten Zeugnissen versehene mögen ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 5274a an die Expedition der „Bad. Presse" einsenden.

Köchin gesucht.

Ein solides, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird auf 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Näheres 9303.3.3
Rüppurrerstraße 35.

Junges williges Mädchen, welches nähen und bügeln kann, in kleinen Haushalt, 2 Personen, nach auswärts gesucht. B20808
Näheres Waldstr. 33, III.

Landwirtschaftl. Maschinengeschäft mit gut eingerichteter Werkstätte sucht zum Besuche der Landkundschaft und Molkereien einen tüchtigen branchekundigen

Reisenden gegen hohen Gehalt

und Umsatzprovision. Solche, welche schon in Süddeutschland gereist und mit den Verhältnissen vertraut sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter S. V. 3920 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 5290a

---

Verkäufer oder auch Verkäuferin

umsichtig, durchaus zuverlässig und gewandt im Verkehr mit gebildetem Publikum, zur Leitung der Filialabteilung einer angesehenen Buchhandlung in Karlsruhe bei auskömmlichem Gehalt und späterer Tantieme für 1. August gesucht.
Schriftliche Angebote unt. 9482 an die Exped. d. „Bad. Presse".

Suche für sofort einen ordentlichen, jüngeren B20811

Hausburschen.

Max Bondy, Kaiserstr. 125.

Bursche-Gesuch. Ein Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß und Landwirtschaft versteht, findet Stelle. B20718
Durlacher Allee 22, II.

Kräftige
Taglöhner

bei hohem Lohn sofort gesucht.
Martenstein & Josseaux,
4.1 Grenzstraße 14. 9496

Lackerin-Gesuch.

Ein zuverlässiges Mädchen, das schon in einer Wurstlerei tätig war und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 15. Juli gesucht. B20737
Näheres Waldstraße 59.

Kontoristin, flott f. Stenographie und Schreibmaschine, per sof. gesucht. Persönl. Vorstell. erw.
9483 Humboldtstr. 27, Fabrik.

Tüchtige und kräftige
erste Köchin u. Hilfsköchin

für die Arbeiterküche einer größeren Fabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Altersangaben und Lohnansprüchen erbeten unt. Nr. 9487 an die Exped. der „Bad. Presse".

Köchin

selbst. od. Küchenaushilfe z. kinderl. Ehepaar sofort gesucht. 5298a
Rittmeister v. Volkmann
Bruchsal.

Eine Kaffeeköchin

wird bei hohem Lohn sofort gesucht.
9501 Hôtel Grüner Hof.

Kochfrau

wird auf 1. Juli für mittags und abends in der Südstadt gesucht.
Näheres Winterstraße 38, Hinterhaus, 1 Treppe und wollen sich ehrliche und reinliche Frauen melden. 3 Stunden Anspruch im ganzen. 9476 2.1

Zimmermädchen gesucht

in ein Herrschaftshaus aufs Land, das gut nähen kann. Offerten unt. Nr. 5289a an die Expedition der „Bad. Presse".

Mädchen.

Zum Eintritt per 1. Aug. suche ein braves Mädchen welches perfekt bürgerlich kochen kann. 9495
Paul Burchard,
Kaiserstraße 167.

Braves, tüchtiges **Mädchen** in kleinen Haushalt auf 1. Juli gesucht. B20779
Mathystraße 10, eine Treppe.

Gesucht ein bescheidenes
Mädchen

zu 2 Kindern (7 u. 9 Jahre alt), das auch etwas Handarbeit mit übernimmt. Familienanschluß.
9486 Näh. Schirmerstr. 10.

Einfaches, fleißiges Mädchen findet auf 1. Juli bei guter Behandlung Stelle. B20785.2.1
Jollystraße 7, I.

Jüngeres Mädchen zu kleiner Familie auf 1. Juli gesucht.
B20769 Kaiserstraße 66, 4. St.

Junges, reinliches, in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen findet auf 1. Juli in ruhigem Hause gute Stelle. Hirschstr. 49, part. B20800

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen, evang., gesetzten Alters, welches selbständig bürgerlich kochen kann und die häuslichen Arbeiten verrichtet, findet auf 1. August bei gutem Lohn Stelle bei einem einzelnen Herrn (Beamten). Offerten mit Beigabe von Zeugnissen unter Nr. B20702 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht bei hoh. Lohn in der Restauration z. Laterne,
B20753.2.1 Gartenstraße 57.

Gesucht wird auf 1. Juli, als zweites Mädchen, ein jüngeres Mädchen für Kinder und Hausarbeit.
B20743 Hirschstr. 101, II.

Junges Mädchen von 15—16 Jahren zur Mithilfe i. Haush. auf 1. Juli gesucht.
B20786 Akademiestraße 65, II.

Gesucht wird auf sofort in ein Geschäftshaus ein Mädchen gesetzten Alters, welches auf dauernde Stelle reflektiert und in der Haushaltung, Kochen u. Kinderpflege etwas erfahren ist. Offerten unter B20783 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Einf. Fräulein od. bess. Mädchen w. selbst. kochen k., gesucht. 5299a
Hotel-Restaurant Riotte,
St. Wendel.

Wäscherin für 2 halbe Tage gesucht, sowie tüchtige Hemdenbüglerin. B20795
Adlerstr. 32, Stb., part.

Putzfrau gesucht

auf morgen den 27. Juni 1906.
Zu erfragen Schillerstraße 28, parterre. 9477

Monatsfrau,

mögl. alleinstehend oder Mädchen, Weststadt wohnend, zu einzelnem Herrn dauernd sofort gesucht. Essen außerhalb. Vorzustellen Mittwoch 5—8 Uhr Schillerstr. 54, part. links. 9488

Lehrling

mit Bezahlung, oder angeh. Commis zum Eintritt per 1. Juli gesucht.
Gefl. Offerten sub Nr. B20674 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Friseur-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei B20774
K. Schrempp, Waldhornstr. 31.

Stellen suchen

Tüchtiger Kaufmann, 28 Jahre alt, gewandter Buchhalter und Korrespondent, flotter, redegewandter Verkäufer mit etwas Sprachkenntnissen, in der Glas-, Porzellan-, Baumaterialien- u. Kohlenbranche bestens bewandert, sucht per sof. oder spät. Kontor- oder Reiseposten, am liebsten in Karlsruhe. Off. unt. Nr. B20790 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger, energ. Kaufmann m. Zeugnisse u. Referenzen, sucht Stellung für Kontor und Reise.
Offerten unter Nr. B20658 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Junger, verh. Mann, in sämtl. Kontorarb. best. vertr., sucht Stellung unter bescheid. Ansprüchen. Branntweinbr. od. Brauerei bevorz. ev. auch als Reisender. Off. u. Nr. B20762 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Eisenbranche.

Ein jg. Mann mit guten Zeugn., in der Eisenwaren- u. Werkzeugbranche gut bewandert, sucht Stellung. Offerten unter Nr. B20701 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Tücht., selbständ. Dekorations- u. Schriftenmaler sucht gute und dauernde Stellung z. alsbald. Eintritt. Gefl. Offerten unt. Nr. B20721 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Verheirat. Mann, mit Fahren und Pferdepflege gut vertraut, sucht Stelle. Offerten unt. Nr. B20763 an die Exped. der „Bad. Presse".

Branchekundig. Frl. sucht anderw. Stellung in Konditorei od. Kolonialwarengeschäft m. Familienanschluß. Off. an Ida Böhm, Karlsruhe, bahnpostlagernd. B20772

Herrschafts-Wohnungen.

In neu erbautem, überwintertem Haus sind per sofort oder später Wohnungen von 4, 5 bis 9 Zimmern in der Etage, mit reichlichem Zubehör und auf das Beste ausgestattet, zu vermieten. Näheres im Hause selbst Kaiser-Allee 139, im Bureau (Telephon 115), oder bei den Herren W. Creuzbauer, Mathystr. 1 (Telephon 1037), K. Kornsand, Kaiserstraße 111 (Telephon 1275). 9473*

Junge Dame sucht geeignete Position als Filialleiterin oder ähnlichen Vertrauensposten zu übernehmen. Betr. ist beider Sprachen mächtig (deutsch u. franz.), von guter Bildung, gewandt im Verkehr und kann erforderliche Kaution stellen. Gefl. Off. unt. Bekanntgabe der Bedingungen u. A. Z. 3650 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B. 5287a

---

Verkäuferin.

Fräulein, gesetzten Alters, sucht Stelle als Verkäuferin oder Filialleiterin, gleich welcher Branche. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter B20723 an die Exped. der „Bad Presse".

Stelle-Gesuch.

Fräulein aus besserer Familie, das auch nähen kann, sucht Stelle per 1. Juli oder später zu größeren Kindern. Zu erfragen von 9 bis 3 Uhr Westendstr. 47, 1 Tr. B20747

Gebildetes prot. Fräulein (26 J. a.), welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert u. im Kochen perfekt, sucht Stelle als

Haushälterin

bei alleinstehendem älteren Herrn oder Dame. Off. unt. Nr. 5268a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Jüngeres Mädchen sucht Stelle zu Kindern für sofort oder 1. Juli. Dasselbe würde auch etwas Hausarbeit mit übernehmen. B20751 2.1
Zu erfragen Lachnerstr. 15, II.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Küche, nach dem Seitenbau gelegen, ist zu vermieten.
9463.2.1 Kaiserstraße 128.

---

5 u. 2 Zimmerwohnung

sind mit Zugehör 2 Trp. hoch Leopoldstraße 13 zu vermieten. Näh. das. od. Schillerstr. 48. B20784.2.1

In der oberen Scheffelstr. ist der 2. Stock von 4 geräum. Zimmern, gr. Küche ev. 2 Keller u. 2 Mansarden auf 1. Okt. an ruh. Leute z. vermiet. Näh. Göthestr. 43, part. B20776

Amalienstraße 4 ist der 1. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zugehör auf 1. August zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus, 2. Stock, von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. B20722

Amalienstraße 4 ist der 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Hinterh. 2. St., von 10—12 u. 2—5 Uhr. B20728

Augartenstraße 4, nächst dem Stadtgarten, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Sept. oder später zu verm. Näh. das. part B20695.3.1

Bachstr. 75 ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten B20739

Bürgerstraße 19 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammer u. Keller auf 1. September zu vermieten.
Zu erfr. im 1. St. B20676.2.1

Draisstraße 4, 2. Stock, moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon u. Veranda nebst reichl. Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. B20211.6.5

Durlacher-Allee 29 c, neben Wolf & Sohn, ist eine 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. B20797
Näh. im 2. Stock, rechts. 2.1

Friedenstraße 21 ist die Wohnung im 4. Stock, besteh. aus 4 Zimmern, Küche u. Zugehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. das. part. B20715.3.1

Herrenstraße 54 ist eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfrag. Hinterh. 2. St. B20773

Rudolfstraße 16 ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre rechts. B20736.3.1

Sophienstr. 12, 2. St. Seitenbau 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. sof. oder später zu vermieten. Preis 340 Mk., ebendas. 1 gr. Mansard.-Zimmer mit Kochofen. Pr. p. Mon. 6 Mk. Näh. 2. St. Vbhs. B20654.3.1

Werderstr. 18 ist sofort od. später eine schöne Wohnung von 4 Zimmern Balkon, Klosett im Glasabschluß und sonstigem Zugehör zu vermieten. Zu erfragen parterre B20755.2.1

Wielandtstr. 8 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten.
Näheres im Laden. B20798

---

1 Zimmer mit Alkov,

vorzüglich geeignet für eine Büglerin, in guter Lage der Kaiserstraße, zu vermieten. Kaiserstr. 128. 9465 2.1

Wilhelmstraße 6 ist auf 1. Oktober eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten.
Näheres im 2. Stock. B20713

Werkstätte. B 2060 2.1
1 gr. u. 1 kl. Werkstätte f. sof. o. spät. z. verm. Näh. Sophienstr. 12, 2. St.

Karlstraße 25 ist eine schöne, helle Werkstatt sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Laden. B20731

Bürgerstraße 6,
2. Stock, rechts, ist ein gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. B20788

Jollystr. 12, part.
ist per 1. Juli sehr gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B20775.2.1

Zwei gut möblierte Zimmer in schöner freier Lage, ohne vis-à-vis sind einzeln oder zusammen mit Klavier zu vermieten. B20759
Zu erfr. Kapellenstr. 72, 3. St.

Ein einfach möbl. Mansardenzimmer an einen Arbeiter oder Mädchen zu vermieten. B20782
Näheres Durlacherstr. 49.

Wohn- und Schlafzimmer gut möbliert, vis-à-vis dem Fürstenbergischen Garten, wegen Versetzung auf 1. August zu vermieten. B20793
Blumenstraße 5, 2 Treppen hoch. 3.1

Adlerstr. 18a, 5. St. Vdhs., ist ein schön möbl. Mans.-Zimmer an einen besseren Arbeiter od. Frl. auf 1. Juli zu vermieten. B20766.2.1

Kaiserstr. 34a, 3. St., in ganz ruh. Hause, ist ein gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn sogleich oder später zu verm., auch vorübergeh. B20726.2.1

Karlstraße 22 (Nähe der Hauptpost), Hinterh., 2. St., ist ein helles, gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst. B20778

Kronenstr. 3, Hths. 2. St. rechts wird ein Mitbewohner für sofort oder 1. Juli gesucht. Preis 7 M. monatlich. B20791.2.1

Kronenstr. 52 sind zwei einfach möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. B20749

Ludwig-Wilhelmstr. 4, 2. St., ist ein schönes, gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Gas, bei kinderloser Familie sofort oder später zu vermieten. B20792.3.1

Marienstr. 2, 4. St. r. ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B20787.2.1

Schützenstr. 39 ist ein schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. 3. St. r. B20715.2.1

Steinstraße 2, 2. St., ist ein einfach möbl. Zimmer und eine leere Mansarde mit Kammer sogleich zu vermieten. B20810.2.1

Steinstraße 18, II. links, ist e. gut möbliertes Zimmer sofort od. auf 1. Juli an Herrn oder Dame zu vermieten. B20803.2.1

Zähringerstraße 2, III ist an Frl. Schlafstelle zu vermiet. B20771

Schlafstelle an einen Arbeiter sof. billig zu vermieten.
B20765 Adlerstr. 18a, Stbau, 5. St.

Grünwinkel, Hauptstr. 2, 2. St., ist ein einfach möbl Zimmer an ein Fräulein billig zu vermieten. B20802

Zu miethen gesucht

Suche per 1. Juli eine große 2 Zimmerwohnung event. kleine 3 Zimmerwohnung in der Südstadt. Offerten unter Nr. B20462 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Wohnungs-Gesuch.

2 oder 3 Zimmerwohnung v. ält. Ehepaar auf 1. Okt. d. J. zu mieten gesucht. Lage zwischen Adler- und Hirschstraße bevorzugt. Offerten mit Preis unter Nr. B20720 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungsgesuch.

Alleinstehende Dame sucht zwei Zimmer mit Küche und Glasabschluß in ruhigem Vorderhause der Bismarckstraße oder deren nächster Nähe.
Anerbieten unter Nr. B20698 an die Exp. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Mans. u. Keller, sucht kl. Fam. in Süd- od. Oststadt per 1. Oktob. Off. mit Preis u. B20651 an die Exp. der „Bad. Presse".

3—4 Zimmerwohnung auf 1. Aug. von ält. Ehepaar (2 Pers.) zwischen Adler- u. Hirschstr. gesucht. Offert. u. B20650 an die Exp. der „Bad. Presse".

Zwei Personen suchen kleine Wohnung zu billigem Preis auf 1. Oktober. Off. unter Nr. B20742 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gesucht auf 1. Okt. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 3. od. 4. St., ohne vis-à-vis. Offert. mit Preis unt. Nr. B20719 an die Exp. der „Bad. Presse".

Wohlfeiler Spitzen-Verkauf

Dienstag Mittwoch Donnerstag

verkaufen wir **Spitzen aller Art**

staunend billig.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Meter 3 Pfg.	Meter 7 Pfg.	Meter 16 Pfg.	Meter 19 Pfg.

Besätze, Spitzen- u. Spachtelstoffe mit **15% Extra-Rabatt.**

9457

Hermann Schmoller & Cie.

Technisches Bureau
Anfertigung von Zeichnungen,
Statische Berechnungen,
Kostenvoranschlägen,
Abschätzung v. Brandschäden.
Eduard Weiss,
Ingenieur,
Karlsruhe, Gartenstr. 16 b.
Vertreter von Spezialfabriken für
Zentralheizungen,
Aufzüge f. Personen, Waren etc.
Krahnen jeder Art u. Grösse.
Prospekte und Voranschläge
26.21 kostenlos. 4420

Balggeschwülste
werden entfernt ohne zu schneiden, auch Auswüchse im Gesicht. Guter Erfolg zugesichert. 3573
Wilh. Oschwald,
Heilgehilfe,
Kronenstraße 31.

570

Trauringe
D. R. P.
ohne Lötfuge,
in jeder Façon,
nach Gewicht am billigsten bei
B. Kamphues
Uhrmacher und Juwelier,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 199 b, Ecke Waldstr.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offert. erbittet
8857 **J. Levy,**
elephon 2015. Markgrafenstr. 22.

Kauft Kaffee direkt
ohne Zwischenhandel

Wenn Sie bisher gebrannten Kaffee für M. 1,50 gekauft haben, so versuchen Sie Kaffee aus Kaiser's Kaffee-Geschäft zu M. **1,40**

Wenn Sie bisher gebrannten Kaffee für M. 1,30 gekauft haben, so versuchen Sie Kaffee aus Kaiser's Kaffee-Geschäft zu M. **1,20**

Wenn Sie bisher gebrannten Kaffee für M. 1,10 gekauft haben, so versuchen Sie Kaffee aus Kaiser's Kaffee-Geschäft zu M. **1,—**

Wenn Sie bisher gebrannten Kaffee für M. 1,— gekauft haben, so versuchen Sie Kaffee aus Kaiser's Kaffee-Geschäft zu M. **—,90**

Er wird Ihnen besser schmecken.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Röstereibetrieb.

1000 eigene Verkaufsfilialen.

Verkaufsfilialen in Karlsruhe:
nur Kaiserstrasse 27, 68, 134, 141, 243, Kriegstrasse 8, Roonstrasse 1, Werderstrasse 39.
Baden-Baden: Langestr. 6 und 42. Durlach: Hauptstr. 62.
Ettlingen: Marktplatz 222. Rastatt: Kaiserstr. 9. 389.3.2

Strumpf-waren
bietet in bekannt vorteilhaftem Einkauf
Rudolf Vieser,
Kaiserstrasse 153. Teleph. 1702.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins. 9456*

Eisschränke
besonders solid gearbeitet, neueste Konstruktion, billigst. Preis. B20760
Karl Reinhold, Blechnermeister,
Akademiestraße 16.

Salatöl
gutes Sesamöl
Liter **70** Pfg.
6.2 empfehlen 9374
Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.
Kein Rabatt.

Aufschlag-Eier
so lange Vorrat pro Stück
2 Pfg.
M. Freund,
Waldstraße 38. 9443

Möbel-Verkauf. B20764
Mehrere selbstgearbeitete Diwan, 28 und 33 Mk., Ottomane in weiß 23 Mk., mit Decke 32 Mk., Chiffonniere 18 bis 38 Mk., eint. Schrank 10 Mk., Kommode 20 Mk., Waschtisch 4 Mk., Küchenschaft 3 Mk., vollständige Betten 30 M., einzelne Bettstellen 3 M., Küchenschrank 12 u. 20 Mk. **Fasanenstr. 38, part.**

Gelegenheitskäufe
in **neuen Möbeln.** Zu den billigen, unten folgenden Preisen werden verkauft: Chiffonniere, matt u. Glanz mit Muschelaufsatz 39 Mk., Bettladen mit Muschelauf., matt u. gl., Rost, Matratze u. Polster 65 Mk., Waschkommode dto. m. Marmorpl. 38 M., Schreibtisch 27 M. 9257.10.3 **Markgrafenstr. 21/23.**

Fahrräder,
einige gebrauchte, sind billig zu verkaufen. 9464.2.1
Franz Mappes,
Kaiserstr. 128.

Sportwagen mit Dach, zum Liegen und Sitzen, billig zu **verkauf.**
B20735 **Gerwigstr. 14,** 5. St.

Auf 1. Juli werden bei pünktlicher Zahlung **50 Liter Vollmilch** gesucht.
Offerten unter Nr. B20725 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ein starker Marktwagen mit Federn,
auch für jedes andere Geschäft pass., ist preiswert zu verkaufen. Zu erfr.
B20716.2 **Dorotheastraße 14.**

Zu verkaufen B20730
sind schöne, neue **Ausziehtische** mit Eichenplatten. **Bachstraße 75.**